

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

67 (10.2.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen. Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik und den allgem. Teil: U. Fehr, v. Seckendorf, für Chronik und Palais: Rich. Bolander u. für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10. Gesamt-Auflage: 37000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 67. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 10. Februar 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Die politische Situation in England.

(Von unserer Mitarbeiter.)

A London, 9. Febr. Morgen, Dienstag, wird König Georg persönlich die neue Session des Parlaments eröffnen, eine Session, die allgemeines Interesse erregt und in der die Herrschaftungen nicht ausgeschlossen sein werden. Ueber den Ausgang des politischen Kampfes ist mit Bestimmtheit nichts vorzusagen. Auf beiden Seiten des Hauses zeigt sich Zuversicht und Entschlossenheit. Die Kampagne, die während der letzten fünf Monate sowohl von liberaler wie konservativer Seite im Lande geführt wurde, hat keiner Partei irgend welche entscheidenden Vorteile eingebracht. Allerdings ist durch die Erfahrungen im Lande die Position der Unionisten um zwei Sitze gestärkt, aber wie von konservativer Seite zu gehen wird, zeigen diese Siege keine überragende Wendung in der Ansicht des Landes. Die Regierung ist auch jetzt entschlossen, ihr Programm weiter zu verfolgen. Und in liberalen Kreisen herrscht kein Zweifel darüber, daß die Regierung hart genug ist, dies zu tun. Trotz aller Gerüchte vom Gegenteil scheint das Kabinett in Harmonie und Eintracht zu leben.

Wenn die Liberalen, was sie in weiser Voraussicht taten, das Parlamentsgesetz nicht geschaffen hätten, wäre eine nahe bevorstehende Parlamentsauflösung so gut wie sicher gewesen. Aber kein Minister — weder Mr. Lloyd George noch Mr. Winston Churchill — wagt es, in diesem Augenblick in offene Resolute zu treten. Mr. Lloyd George erklärte kürzlich die Zeit für gekommen, um in kühner Weise eine Herabsetzung der Rückzahlungskosten durchzuführen. Aus ihm spricht der Finanzminister. Sir Edward Grey, der von seinem hohen Platz als Minister des Auswärtigen vielleicht etwas weiter sieht, bedenkete seinem Kollegen kurz und bündig, daß in dieser Frage jetzt nichts zu machen sei, und beide einigen sich über die Flottenausgaben, und Mr. Winston Churchill wird trotz aller Proteste der Sparpartei politischer sein Budget ohne viel Mühe durchbringen.

Einige Schwierigkeiten scheinen von der Arbeiterpartei kommen zu wollen, die die Abberufung von Lord Gladstone, Afrikas Generalgouverneur, verlangt, und sie würden mit Vermögen für eine Gehaltsherabsetzung des Kolonialministers stimmen, wenn sie sicher genug wären, daß die Opposition mit ihnen gehen würde.

Die politische Situation ist um so komplizierter, da sich das Land vollständig neuen politischen Verhältnissen gegenübersteht. Wenn ein Fall der Regierung jetzt herbeigeführt werden würde, würde das Parlamentsgesetz zu einer Farce werden. Alles spricht für einen engeren Zusammenschluß des Regierungsbündels. Das Parlamentsprogramm unter dem Parlamentsgesetz ist überlastet. Der Widerstand der irischen Grafschaft Ulster ist nicht ohne Einfluß auf verschiedene Liberale gewesen, aber auch das Kaiser Kirchentrennungsgesetz bereitet ihnen einiges Unbehagen. Das Budget bedeutet neue Steuern, und Mr. Lloyd Georges Kunst, neue Einnahmequellen zu entdecken,

dürfte nicht ganz nach dem Geschmack vieler seiner Anhänger sein. Auch ist dem Parlament in dieser Session ein Vorschlag der liberalen Partei für die Reform des Oberhauses versprochen worden. Diese Reformvorschlüsse dürften von den Liberalen, die mit dem jetzigen Stand der Dinge ganz zufrieden sind und alle Reformen für überflüssig halten, nicht ganz ohne Kampf akzeptiert werden.

Seit dem Parlament von 1886, als die Liberalen ihre erste Somerulabill einbrachten, dürfte eine Parlamentssession kaum mit so viel Erregung und Ungewißheit eröffnet worden sein, wie die jetzige, und eine Rückkehr zu den stürmischen Tagen von damals ist nicht ausgeschlossen.

Der Großmeister des Bluffs.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

O Berlin, 8. Febr. Es geht ungewisslich eine gewisse Beunruhigung durch die Presse, die durch angebliche militärische Verschiebungen und Vorbereitungen Russlands hervorgerufen wird. Solche Meldungen, mögen sie zutreffend oder unbegründet sein, pflegen immer auf fruchtbaren Boden zu fallen. Nicht nur die stets hungrige Sensationslust beunruhigt sich der willkommenen Beute, sondern die kriegerischen Ereignisse zittern noch nach, und die noch nicht zu normaler Ruhe gekommenen Nerven der Schreiber und Leser sind für kriegsdrohende Meldungen besonders empfänglich.

Wir haben es nun versucht, uns durch Erkundigung bei guten Kennern der russischen Verhältnisse ein Bild zu machen, was von den angeblichen Gerüchten von militärischen Maßnahmen wahr und was davon erfunden ist. Aber, aus den verschiedenen Orten an der Grenze Russlands gegen Deutschland sowohl wie gegen Oesterreich lauten die Antworten übereinstimmend dahin, daß von bedrohlichen militärischen Vorkehrungen nicht nur, sondern auch von außergewöhnlichen Maßnahmen irgend welcher Art absolut nichts zu bemerken ist.

Die Tatsache, daß diese alarmierenden Nachrichten umfließen, besteht allerdings, und die Frage wirft sich auf, woher sie stammen mögen. Ob bei dem erheblichen Umfange, den sie annehmen, nicht eine einheitliche Regiefführung dahintersteckt.

Auf deutscher oder österreichischer Seite liegt jedenfalls ein Beunruhigungsbedürfnis nicht vor; sie kommen also nicht in Frage. Aber vielleicht pagte es vor nicht allzu langer Zeit Russland, eine gewisse Nervosität bei den Nachbarn hervorzurufen, um unter ihrer Einwirkung bestimmte politische Erfolge durchzusetzen. Wir denken dabei zum Beispiel an die Frage der armenischen Reformen und vor allem an den Konflikt wegen der deutschen Militärmission. Es ist daher durchaus nicht ausgeschlossen, daß die alarmierenden Nachrichten zu diesem Zweck absichtlich lanziert worden sind.

Die Russen sind in der Kunst des Bluffens geradezu bewundernswürdig. Sie handhaben dieses moderne Werkzeug der Diplomatie nicht nur mit großer Gewandtheit, sondern auch mit einer Energie, die selbst an der Grenze nicht Halt macht, wo die internationale Konfliktsgefahr beginnt. Man erinnere sich nur der Zeit des Anjanges des Balkan-

krieges. Damals wurde von kriegerischen Vorbereitungen nicht nur gesprochen, sie wurden tatsächlich ins Werk gesetzt. Dadurch wurde Oesterreich zu höchst lästigen Gegenmaßnahmen gezwungen. Und doch war auch damals kein tiefer Blickender im Zweifel, daß Russland garnicht daran denke, zu sechten, auch wenn die Balkanentwicklung eine noch unwillkommene Wendung genommen hätte.

Diese hoch entwickelte Bluffpolitik birgt natürlich ihre Gefahren. Solange es sich nur um Ausstreunung von Gerüchten und Alarmnachrichten handelt, sind sie nicht groß, denn die Offiziere kann man abspießen und desavouieren. Anders liegt die Sache schon mit bluffenden, tatsächlichen Maßnahmen. Sie gleichen leicht den Geistern, die man rief, aber nicht so ohne weiteres wieder los wird.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch auf ein anderes Moment der Beunruhigung hinweisen und versuchen, es auf das richtige Maß zurückzuführen. Das ist der russische Schlachtschiffbau auf den Ostseewerften. Viele deutsche Zeitungen sehen hierin ein speziell gegen Deutschland gerichtetes Vorgehen. Man darf aber nicht übersehen, daß seit der Katastrophe von Tschushima der Wiederaufbau der russischen Flotte noch keine wesentlichen Fortschritte gemacht hat. Daß Russland eine neue Flotte baut, kann doch niemand wundern. Wo soll es aber Stapellegungen vornehmen, wenn nicht in der Ostsee? Die eisernen Häfen des Schwarzen Meeres sind verriegelt, und ein Schiffsbau in Ostafrika verbietet sich außer vielen anderen Gründen schon durch die Schwierigkeit, das Material dorthin zu schaffen.

Es ist nun nach den Gerüchten und Vorgängen der letzten Zeit fast zum Axiom geworden, an ein Kriegeserlangen Russlands zu glauben. Wir können uns dieser Ansicht nicht anschließen. Aus den vielen Gründen, die dagegen sprechen, heben wir nur einen hervor:

Russland hat gerade in Frankreich eine neue Schuld von zwei und einer halben Milliarde kontrahiert. Dieser Betrag wird in fünf Jahresraten von je einer halben Milliarde abgeteufert. Da scheint es uns wenig wahrscheinlich, daß Russland durch kriegerische Abenteuer den Lauf dieses Goldstromes in Frage stellen sollte.

Unsere öffentliche Meinung muß sich russischen Alarmnachrichten gegenüber eine größere Kaltblütigkeit zulegen. Sonst unterstützt sie die Kniffe und Machinationen der russischen Großmeister des Bluffs sehr zum Schaden der Interessen Deutschlands.

Die Altpensionäre in Baden.

BNC. Karlsruhe, 10. Febr. Bekanntlich ist bei der allgemeinen Finanzdebatte der Führer der Nationalliberalen Partei Badens, Herr Geh. Hofrat Rebmann, sehr energisch für die Verbesserung der Lage der Altpensionäre eingetreten. Wie nun bekannt wird, hat der Verein der Altpensionäre in Baden dem Großh. Finanzministerium und den beiden Kammern der Landstände eine Eingabe mit folgenden Bitten vorgelegt:

Großh. Finanzministerium wolle 1. dem Landtag noch im laufenden Jahre einen Gesekentwurf vorlegen, wonach mit möglichst eingehender Rückwirkung:

1. die Bestimmungen des Beamtengesetzes vom 12. August 1909 über den Ruhe- und Versicherungsgehalt, insbesondere die §§ 35,

Wigand nach. Auch er hatte die niedlichen, kleinen Mädchen, seine Patientenbahns, in sein Herz geschloffen.

„Tante Ursel — süße Tante Ursel!“

Zuschend gingen die Kleinen an ihrer getreuen Pflegerin, sobald sie ihrer nur ansichtig geworden waren, vergnügt bemüht, mit den kleinen Armechen an ihr zu trauerer Lieblingung emporzukommen.

Im nächsten Augenblick kniete Ursula nieder und preßte die beiden blonden Bodenköpfchen rechts und links an sich, die sie zärtlich an sie schmiegten.

„Süße Tante Ursel — wir haben schon solche Sehnsucht nach dir gehabt!“ gestand, sie umarmend, das ältere Mädchen und wollte sie gar nicht wieder loslassen.

„Nurlich, mein Liebling?“ Und Ursula erwiderte glücklich die zärtliche Lieblingung, daß ihr ihre Hingabe an die Kleinen, verlassenen Geschöpfchen nun so reich gelohnt wurde!

Was es nicht doch ein schöner Beruf, den sie sich erwählen wollte?

Wigand betrachtete, leicht auf die Fensterbank gelehnt, mit warmen Blicken die anmutende Gruppe da vor sich. Ursula hatte, seitdem sie in der Klinik war, um der Patienten willen ihr trauriges schwarzes Gewand mit einer freundlich hellgrauen Tracht vertauscht, einem ganz schlichten Kleid, aber wie unendlich viel jugendlicher sah sie nicht darin aus, namentlich wenn wie jetzt ihre Wangen in stiller Freude rosig blühten. Wie schön, wie lieb sah sie so aus — in ihrer jugendlichen schlanken Erscheinung noch so mädchenhaft, und doch so etwas echt Weibliches, unbewußt Mütterliches in ihrem Wesen, während sie da mit den Kleinen sich abgab! Wie glücklich könnte der Mann sein, der sie sein eigen nennen dürfte!

Ein erster Schatten flog über Wigands Antlitz, und er versank in schwermütigen Sinnen.

„Nun hört aber mal, Ruth und Coschen!“ verschaffte sich Ursula endlich vor lauter Zärtlichkeiten energisch Gehör. „Eine

er nur ins Zimmer trat, gleich ein solches Vertrauen: Nun ist der Helfer da, nun wird bald alles besser werden. Und seine gütige, herzliche Art! Die Patientinnen schwärmten alle für ihn; jede hatte das Gefühl, daß er ihrem Falle ein ganz besonderes Interesse entgegenbrüge. Wirklich, er war der geborene Arzt. Es mußte ordentlich eine Freude sein, sich von ihm behandeln zu lassen. Es war ihr ja selbst lächerlich, aber wenn sie so an vorhin dachte, wie er so zart für sie gesorgt hatte — sie könnte sich wahrhaftig wünschen, selbst einmal krank zu sein, um recht lange dieser seiner Sorge teilhaftig zu werden! —

Wie beneidenswert war doch eigentlich Beate von Kommerck, daß sie so immer mit ihm zusammen sein durfte! Fast ein Vierteljahr hatte die Freundin nun schon mit ihm die Klinik. Wenn sie doch immer an ihrer Stelle sein könnte, so wie jetzt die zwei Wochen der Vertretung! Ein leiser Seufzer hob Ursulas Brust. Das wäre freilich etwas anderes, das sie unendlich viel glücklicher machen würde als das Arbeiten mit wildfremden, ihr vielleicht ganz unsympathischen Ärzten im Diakonissenhaus, wo sie ja nun in kürzester Frist eintreten sollte! —

Wieder seufzte Ursula, diesmal aber schwer und bang. Zum ersten Male sah sie das Leben, das ihr bevorstand, in seiner unverhüllten, traurig-ernsten Gestalt, und ein leises, heimliches Grauen schlich an ihr hoch.

22. Kapitel.

„In Gottes Namen! Führen Sie die Kleinen ruhig heute zu ihr.“

Wigand stand mit Ursula, bei dem Morgenbesuch seiner Patienten begriffen, vor der Tür zu dem Zimmer, wo die beiden Kinderchen der jungen Frau die letzten acht Tage allein untergebracht waren.

„O, die Freude!“ Selber ganz ausgeregt vor froher Erwartung, öffnete Ursula rasch die Tür, und langsam folgte ihr

Ursula Drenck

Die Geschichte einer Liebe Roman von Paul Grabein.

(62. Fortsetzung.)

Karlsruhe verlegt.

Ursula schloß die Augen. Mit einem wohlthätigen Gefühl schmeigte sie sich in die Decke, die Wigand vorjorglich um sie gewickelt hatte. Ah, wie tat das wohl, mit den abgematteten Gliedern so aufgelöst zu ruhen, im frohen Bewußtsein, sich diese Ruhe endlich verdient zu haben! Nun recht, recht schön schlafen — einen tiefen, erquickenden Schlummer ein paar Stunden lang, um nachher wieder frisch aufzuspringen zu neuer, froher Pflichterfüllung!

Aber der Schlaf kam nicht. Wohl war sie körperlich so matt, aber die Gedanken waren noch so wach. Das zog unaufhörlich an ihr vorüber — all die Eindrücke dieser acht Tage, die sie nun mit der Klinik hier weilte, täglich, fast stündlich an Wigands Seite — die letzten drei Nächte nahezu ununterbrochen allein mit ihm in dem schweigenden, schlummernden Hause. Sie beide allein wach, besetzt von derselben Sorge und demselben heimlichen Krankheitsgefühl, die drohend ihre Fänge nach der blühenden jungen Frau und Mutter da ausgestreckt hatte.

Wie schön das gewesen war, dieses treue Zusammenhalten, dieses stumme Sichverstehen und Handinhandarbeiten! Ein Blick hatte oft nur für sie genügt, sich zu verständigen. Wie stolz war sie darauf gewesen, wenn sie so seine Wünsche schnell erraten und ihm die nötige Handreichung schon gemacht hatte, ehe er noch ein Wort gesagt hatte.

Und nun hatte sie ihn in dieser Zeit erst so recht kennen gelernt! In seiner ernsten, selbstsüchtigen Ruhe, die etwas so Zärtliches in sich barg. Man gewann mit dem Augenblick, wo

37—43, 46 und 48, 61—63, 65 und 68 auf die vor dem 1. Juli 1908 gewährten Bezüge der Altpensionäre und Alt-Hinterbliebenen mit der Maßgabe Anwendung finden, daß dem Dienstentkommen, aus welchem diese Bezüge berechnet sind, die seit der letzten Zulage bis zur Zurücksetzung erdiente Teilbetrag der tarifmäßigen Gehaltszulage innerhalb des jetzigen Höchstgehaltes und das Wohnungsgeld der entsprechenden Dienstklasse zugerechnet wird;

2. der Mindestbetrag des Ruhegehalts auf 900 Mark, bei weiblichen Beamten und Lehrerinnen auf 750 Mark, des Witwengehaltes auf 600 Mark, des Waisengehaltes somit a) der Halbwaisen auf je 120 Mark, b) der Vollwaisen, wenn nur 1 vorhanden 240 Mark, wenn nur 2 vorhanden 420 Mark, wenn 3 vorhanden je 180 Mark, des Unterstützungsgelbes und des widerrücklichen Ruhegehaltes auf je 75 Prozent diese Beträge bzw. Sätze festgesetzt wird;

3. § 36 B. G. dahin geändert wird, daß auf die zurückgesetzten Beamten bei der Aufrechnung des Ruhegehaltes und dergl. aus früherem öffentlichen Dienst die besonderen reichsgerichtlichen Bestimmungen für Militärpersonen und dergl. sinngemäß anzuwenden sind;

4. in § 49, Abs. 3 die Frist auf je 6 Monate erhöht und bestimmt wird, daß die Altpensionäre ohne ihre Zustimmung nur auf eine nach der früheren Fassung des § 5 gleichwertige Amtsstelle (mindestens gleicher Höchstgehalt) wieder einberufen werden können;

5. in § 51 Ziffer 3 fünfzig vom Hundert — statt 10 vom Hundert gesetzt wird;

6. der 2. und 3. Absatz des § 60 und § 64 gestrichen wird;

7. § 66 auf den Versorgungsgehalt aus früherem Dienst, insoweit derselbe Gegenleistung für Witwenkassenbeiträge ist, also nach Gesetz von 1884 den „Mindest-Anspruch“ bildet, in Anwendung kommt;

8. § 72 dahin geändert wird, daß für einen im Dienst erlittenen Unfall dem Satz des Ruhegehaltes bzw. Versorgungsgehaltes immer 25% bzw. 7,5% zuguschlagen sind, daß diese Bezüge aber mindestens in der nach dem Füzorgegesetz vom 27. Juli 1902 festgestellten Höhe der Unfallrente zu gewähren sind;

9. der 3. Absatz des § 75 gestrichen wird;

10. § 15 Abs. 1 und § 110 gestrichen wird;

11. die erforderlichen Mittel im Staatsvoranschlag für 1914 und 1915 vorzusehen.“

Das badische Finanzministerium über den Wohnungsgeldtarif.

— Karlsruhe, 10. Febr. Das badische Finanzministerium hat einem Beamtenverein, der wegen Aenderung des Wohnungsgeldtarifs in einer Eingabe vorstellig wurde, folgenden Bescheid gegeben:

„Zu einer allgemeinen Revision der Ortsklasseneinteilung ist der Zeitpunkt noch nicht gekommen. Das jetzige Ortsklassenverzeichnis ist seit dem 1. Januar 1910 in Kraft und die nächste allgemeine Revision dieses Verzeichnisses soll nach gesetzlicher Vorschrift (§ 2 Abs. 1 des Wohnungsgeldes in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Mai 1910) erst mit Wirkung vom 1. Januar 1920, d. h. nach Umfluß eines Zeitraumes von 10 Jahren seit der letzten Revision erfolgen. Die bis jetzt umlaufene Zeit von kaum vier Jahren ist auf viel zu kurz, als daß es angängig wäre, schon in nächster Zeit eine erneute allgemeine Revision der Ortsklasseneinteilung herbeizuführen, oder soweit eine Erhöhung des Wohnungsgeldes auf diesem Weg nicht zu erreichen ist, wie dies für die der 1. Ortsklasse angehörigen Gemeinden zutrifft, eine Erhöhung der Wohnungsgeldsätze selbst oder etwa die Einführung einer besonderen Oberklasse für die teuersten Städte nach dem Vorbild des Reiches in Betracht zu ziehen. Es mag zugegeben werden, daß seit den letzten Erhebungen über die Wohnungsverhältnisse der Beamten im Jahre 1909 in einzelnen Gemeinden die Wohnungsmietpreise und damit auch der Wohnungsaufwand der Beamten gestiegen sind. Bei welchen Gemeinden dies der Fall ist und in welchem Maße die Beamten in den einzelnen Gemeinden von dieser Steigerung betroffen werden, darüber liegen bestimmte ziffermäßige Anhaltspunkte nicht vor. Das Vorkommen solcher Steigerungen bietet an sich noch keinen ausgesprochenen Anlaß, eine allgemeine Revision der Ortsklasseneinteilung vorzunehmen, zumal die fortgesetzte Aufwärtsbewegung der Wohnungsmietpreise schon längst zu den regelmäßigen und natürlichen Erscheinungen gehört. Diese Steigerung steht übrigens in manchen Fällen mit einer Verbesserung der Wohnungsverhältnisse, z. B. durch den Bezug von Wohnungen in Neubauten usw., im Zusammenhang, so daß eine Steigerung des Wohnungsaufwandes nicht immer gleichbedeutend ist mit einer Verschlechterung der Wohnungsverhältnisse. Unter allen Umständen ist darauf Wert zu legen, daß das Wohnungsgeld auf seine eigentliche Zweckbestimmung —

als eines Zuschusses zum Wohnungsaufwand — beschränkt bleibt und daß es insbesondere den durchschnittlichen tatsächlichen Wohnungsaufwand der Beamten nicht übersteigt. Einer darüber hinausgehenden Bemessung des Wohnungsgeldes — etwa als Ersatz für eine Gehaltsaufbesserung oder eine Teuerungszulage — muß nach den Erfahrungen, die mit der weitgehenden Wohnungsgelderhöhung im Jahre 1902 in Bezug auf die Bewertung der Dienstwohnungen gemacht worden sind, entschieden vermieden werden.“

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Essen, 8. Febr. (Tel.) Heute nachmittag wurde hier unter großer Anteilnahme der Bevölkerung der Tambour von Le Bourget, Fritz Wämsen, beerdigt. An dem Trauerzug nahmen fast sämtliche Krieger- und Marinevereine Essens sowie der benachbarten Ortschaften teil. Ferner waren als Vertreter der städtischen Behörden der Oberbürgermeister Solle und der Beigeordnete Klose erschienen, als Vertreter der Militärbehörde Generalleutnant Sintel, außerdem waren das 2. Garde-Regiment und das Pönigs-Infanterie-Regiment in Mäx vertreten. Weiter bemerkte man das gesamte hiesige Offizierkorps. In dem Trauerzug wurden n. a. Kränze der Stadt Essen und der beiden Regimenter getragen. Am Grabe hielt Parrer Becker die Trauerrede, in der er auf das heldenmütige Verhalten des Verstorbenen in der Schlacht bei Le Bourget hinwies. (Der Tambour hatte in den Kämpfen bei Le Bourget in einem sehr kritischen Augenblick die Trommel zum Sturm geschlagen und dadurch die Preußen zum Sieg fortgerissen).

Note Kreuz-Sammlung 1914.

— Berlin, 9. Febr. Die Verstärkung der Wehrmacht in den letzten Jahren macht es den Organisationen der freiwilligen Krankenpflege zur ersten Pflicht, auch ihrerseits Vorkehrungen zu treffen, daß sie ungefügt ihre personellen u. materiellen Mittel einbringen ausgefaltet. Die freiwillige Krankenpflege muß jederzeit bereit sein, ihre wichtigsten Aufgaben im Kriege erfüllen zu können; zu der notwendigen Verstärkung bedarf sie aber ausreichender Mittel. Um diese zu erlangen, ist von den Landesvereinen vom Note Kreuz beschlossen, im Jahre 1914 in Verbindung mit den Landes-Frauen-Vereinen vom Note Kreuz eine Sammlung zu veranstalten, um die nicht aufzuführenden Maßnahmen für die Verstärkung und Sicherstellung der freiwilligen Krankenpflege bewirken zu können. Die Sammlung soll wahrscheinlich im Mai d. Js. beginnen und je nach den örtlichen Verhältnissen im Laufe des Jahres durchgeführt werden.

An der freiwilligen Krankenpflege im Kriege sind alle Kreise des Volkes interessiert; es gibt wohl kaum eine Familie, die im Mobilmachungsfalle nicht einen oder mehrere Mitglieder zur Verteidigung des Vaterlandes in das Feld stellt. Es darf daher damit gerechnet werden, daß sich auch alle Teile des Volkes an der Sammlung beteiligen werden; denn die gesammelten Mittel sollen lediglich den humanitären Aufgaben dienen, nämlich der Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Oesterreich-Ungarn.

Zum nordatlantischen Schiffsverkehrs.

— Wien, 9. Febr. (Tel.) Am heutigen Tage haben Besprechungen zwischen den Vertretern des Handelsministeriums und den Vertretern der am nordatlantischen Schiffsverkehr beteiligten deutschen, österreichischen, holländischen, belgischen und französischen Linien stattgefunden, in denen die Möglichkeit einer einverständigen Lösung aller schwebenden Fragen zu Tage trat.

Die Verhandlungen, die im Geiste freundschaftlichen Entgegenkommens geführt wurden, werden in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Die Erfüllung der von der österreichischen Regierung gestellten Forderungen hinsichtlich der Registrierung des Aktienbestandes der „Autro-Americana“, der Erhöhung des Anteils am nordatlantischen Verkehr und der Regelung des Auswanderergeschäfts in Oesterreich sind bereits jetzt als gesichert betrachtet werden. Von deutscher Seite mochten Generaldirektor Ballin und Direktor Sitom den Verhandlungen bei.

Frankreich.

— Paris, 10. Febr. (Tel.) Der Brigadegeneral Baumgarten ist anstelle des verstorbenen Generals Girardot zum Kommandanten der Besatzungstruppen von Dismarck ernannt worden.

t. Paris, 9. Febr. Einer Meldung der „Times“ aus Petersburg zufolge, steht das Haus Schneider-Creuzot im Begriff, einen neuen Vertrag mit den Putilmowern abzuschließen. Schneider-Creuzot hat sich bereit erklärt, die notwendigen Kapitalien vorzustrücken. Wie es heißt, soll das deutsche Kapital vollständig ausgeschaltet sein.

Neue Todesfälle in französischen Garnisonen.

— Epinal, 9. Febr. (Tel.) Hier sind im Laufe des gestrigen Tages in der hiesigen Garnison sechs neue Todesfälle vor-

gekommen. Eine Bestätigung dieser Nachricht, die überall in Frankreich große Beunruhigung hervorgerufen hat, war bisher an maßgebender Stelle nicht zu erlangen.

Japan.
Zum Flottenstandal.

— Tokio, 9. Febr. (Tel.) Der Marineminister erklärte in der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Landtages, er werde für die beschlossene Budgetherabsetzung nicht widerstreben. Die Herabsetzung in dem Flottenstandal schreite fort. Er hoffe, bald in der Lage zu sein, die gegenwärtige Ungewißheit aufzuklären.

Eine von ungefähr 25 000 Personen besuchte Versammlung im Amphitheater nahm heute mehrere Anträge an, in denen gegen die Regierung wegen des Flottenstandals Anklage erhoben und sofortigen dringend aufgefodert wird, eine noch größere Versammlung, die morgen im Hibanyapark abgehalten werden soll, zu besuchen. Diese Versammlung wird mit einiger Sorge entgegengesehen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß die Volksstimmung gegen die Regierung und die Flotte hauptsächlich nicht durch den Flottenstandal veranlaßt ist, sondern durch die fortgesetzten hohen Flottenausgaben und die Unrechthaltung der populären Steuern.

Antilige Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Januar 1914 gnädigst bemogen gefunden, dem ewangelischen Kirchengemeindefürsorgebeamten Georg Bernhard Bucher in Weiden die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Aus Baden.

(1) Karlsruhe, 10. Febr. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete und frühere Vertreter unseres Reichstagswahlkreises, Buchdruckereibesitzer Adolf Ged in Offenburg feierte gestern seinen 60. Geburtstag. Ged, dessen Gesundheitszustand in letzter Zeit sehr angegriffen war, hat an diesem Tage eine gesauntere Zeit wieder der Landtags-sitzung angewohnt. In Ged, dem Begründer des Volksfreunde, verkörpert sich ein Stück Geschichte seiner Partei, für die er in seiner über 30-jährigen währenden Zugehörigkeit manche Gefängnis- und Geldstrafen erlitt. Im Gegensatz zu dem badischen Revisionismus verkörpert er das starre und rücksichtslosere Prinzip der Sozialdemokratie und hat sich dadurch oft mit den eigenen Freunden in Gegensatz gebracht.

o Karlsruhe, 9. Febr. Die „Bad. Natl. Kor.“ schreibt: In unserem Bedauern hat sich in den Bericht über den Verlauf des Freitag nachmittag im Künstlerhaus abgehaltenen Fraktionsessen der Nationalliberalen Landtagsfraktion insofern ein Fehler eingeschlichen, als es dort heißt: Geh. Hofrat Professor Dr. von Dehmel habe in satyrischer Weise das Verhalten des Ministers Dr. Freyberger von Bodman gegenüber dem Chef der Nationalliberalen Partei Hofrat Rebmann mißbilligt; statt satyrisch muß es selbstverständlich „humoristisch“ heißen. Wir bedauern das Versehen und bemerken dazu noch, daß überhaupt die ganze improvisierte Abschreibung des Herrn von Dehmel nicht als politische Kundgebung aufzufassen ist.

BNC. Adelsheim, 10. Febr. Am Sonntag fand hier im Gasthaus zur Linde eine Versammlung der Nationalliberalen Vertrauensmänner der Bezirke Adelsheim und Bogberg statt. Die von fast sämtlichen Gemeinden des Wahlkreises besetzt war. Die Versammlung, der Landtagsabgeordnete Dr. Koch-Mannheim und Generalsekretär Schwaier-Karlsruhe anwohnten, besprach sich eingehend mit der politischen Lage im Bezirk, wie sie sich jetzt durch den Ausfall der Landtagswahl ergeben hat. Der Mißerfolg, den der 21. Oktober v. Js. für die Nationalliberalen der Wahlkreises brachte, hat die Stimmung unter den Nationalliberalen nicht beeinträchtigen können, mit doppeltem Eifer werden sie sich den Fragen der Agitation und Organisation widmen, um in vier Jahren die Scharte wieder auszuweiden. Zum Wahlkreisvorsitzenden für den Bezirk wurde Ratsschreiber Reiser-Sondolsheim einstimmig gewählt. Landtagsabgeordnete Dr. Koch und Generalsekretär Schwaier fanden mit ihren Vorschlägen zur Agitation und Organisation lebhaften Zuspruch.

Badische Chronik.

o Karlsruhe, 10. Febr. Es wurde aufgefunden im 300 004 am 17. Januar 1914 ein Geldbeutel mit 5.48 Mk., abgeliefert in Mannheim; am 21. Januar 1914 auf dem Bahnhofs-Gaggenau ein Geldbeutel mit 2.80 Mk.; am 25. Januar 1914 im Zug 3106 der Betrag von 20 Mk., abgeliefert in Heidelberg; am 25. Januar 1914 im Zug 930 ein Geldbeutel mit 6 Mk., abgeliefert in Speyer; am 26. Januar 1914 im Zug 1410 ein Handtäschchen mit Geldbeutel und 14.50 Mk. und losgehenden Schuh erheblich verlegt und liegt im Fort Ballhausen darnieder. Man hofft, den Forscher wiederherstellen zu können.

Gemäldeverkauf nach Amerika.

— Budapest, 10. Febr. Der Großgrundbesitzer Markos in Szeged, Jiboon hat einen großen Teil seiner Gemäldegalerie für den Betrag von 2 1/2 Millionen Kronen an ein amerikanisches Konsortium verkauft. Es handelt sich um 17 Gemälde berühmter Maler. Markos war wegen des Verkaufs mit dem Kunstauktionshause Gebroder verbunden in Verbindung getreten, das anfangs für das Gemälde 2 Millionen Kronen geboten hatte. Als die Berliner Firma geboten die geforderte 1/2 Million gegeben wollte, hatte Markos bereits eine Stunde vorher den Verkauf mit dem amerikanischen Konsortium abgeschlossen.

London, 9. Febr. Der bekannte amerikanische Millionär Kunstsammler R. A. B. Widener hat von der Londoner Kunstfirma Duveen Brothers Raphaels keine „Madonna“ gekauft, die unter dem Namen Panhanger Madonna früher ein Teil der Londoner Gemäldesammlung war. Dieses Gemälde ist das kleinere von zwei Raphaels, das der dritte Earl Cooper im achtzehnten Jahrhundert das Ueber hundert Jahre lang hing es in Panhanger, dem Landbesitzer Familie Cooper in Hertshire. Nach dem Tode der letzten Lady ging es in den Besitz ihrer Nichte, der Lady Desborough, über. Das Bild ist im September vorigen Jahre für £ 70 000 der National Gallery an, die den Preis jedoch für viel zu hoch hielt. Jetzt ist es bei dem doppelten Preis nach Amerika gewandert — ein Preis, der bei der Größe des Bildes, es nicht genau 58.42 Zentimeter zu 43.18 Zentimeter, es höchst respektabel bezeichnet werden muß. 2 800 000 Mark ist der höchste Preis, der bisher für ein einzelnes Gemälde bezahlt wurde.

Mr. Wideners Sammlung alter Meister ist die ausserordentlich wichtigste der ganzen Welt. Er kaufte feinsten Rembrandts „Widener“ für die er Lord Lansdowne einen Scheck in Höhe von zwei Millionen Mark ausstellte. Auch damals hatte die britische Nation eine bedeutende Summe aufzubringen. Ein paar Jahre zurück hatten Mr. Wideners gemessene Käufe in Italien viel Staub aufgewirbelt. Trotzdem gelang ein Gesetz beschließen, das die Ausfuhr von Kunstschätzen verbietet, gelang es dem amerikanischen Millionär, verschleierte der berühmtesten Lady Duns nach Amerika zu bringen. Mr. Widener hat in ziemlich langer Zeit seine Sammlung um acht Rembrandts bereichert. Eine andere Raphaels Madonna wurde einem anderen amerikanischen Millionär im letzten Jahre für anderthalb Millionen Mark verkauft.

große, große Neugierde — eine Riesenfreude: Ihr dürft heute wieder zu eurer Mama!

„Zu Mutters!“ Wie ein freudiger Schrei entfloß es beiden Kinderleuten zugleich, und los lösten sich die Armechen von Ursulas Hals.

Diese stand auf und nickte freudestrahlend: „Ja, Herzchen, und gleich! Der gute Onkel Doktor erlaubt's,“ sie sah einen Augenblick strahlend zu Wigand hinüber, der, sich schnell aufraffend, sich gleichfalls zu einem Nicken zwang. „Also kommt!“ Ein helles Aufjubeln, und jedes eine Hand Ursulas ergreifend, drängten die Kinder diese zur Tür hinaus, zum Zimmer ihrer Mutter hin, aus dem sie fast eine volle Woche verbannt gewesen waren.

Das war eine Seligkeit für die junge Frau und die Kinderchen, als diese nun in ungestörter Freude sich auf das Bett der Reconaleszente stürzten, die Mutter saß mit Viehlosungen ersüßend! — (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

o Karlsruhe, 10. Febr. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts beabsichtigt, in der Zeit vom 12. bis einsch. 21. März 1914 für Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften einen Ferienkurs an der Universität Freiburg i. Br. zu veranstalten. Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Ferienkurs sind durch die Vermittelung der Anstaltsleitungen bis spätestens 18. Februar d. J. beim Unterrichtsministerium einzureichen.

— Karlsruhe, 9. Febr. Frau Janetta Hermsdorf-Kastatt, die sich in unserer Residenz als vortreffliche Konzertsängerin bekannt gemacht hat, ist kürzlich am Stadttheater in Kaiserslautern als Carmen und als Santuzza in „Cavalleria rusticana“ mit sehr schönem Erfolg aufgetreten. Unter den uns vorliegenden Besprechungen haben wir folgende hervor: „Die „Pfalz. Presse“ schreibt: „Für die Hauptrolle, die der Carmen, hatte sich die Direktorin für gestern Abend als Gast Frau Janetta Hermsdorf verpflichtet, eine Sängerin, die, nach dem gezeigten Gebotenen, ihrer Rolle nicht nur gewachsen ist, sondern sie souverän beherrscht, die in ihr aufgeht, mit ihr verwachsen erscheint. In der Tat muß gerade für das sie und da seitig geübte, edel und weich klingende, wohl durchgebildete und kultivierte, klare und volle Organ,

für den plastischen ausdrucksvollen, verinnerlichten Vortrag, für die ganze südlich biesame Erscheinung des Gesanges die Rolle der Carmen, die ganz besonders geeignet erscheinen, wenn auch ihre Vortragsgeweise mitunter mehr auf die Konzertsängerin als auf die Bühnenkünstlerin schließen ließ. Besonders gelang ihr die Habanera im ersten Akt.“ Die „Pfalz. Volkszeit.“ urteilt: „Frau Janetta Hermsdorf aus Kastatt hatte die Carmen übernommen. Janetta Hermsdorf ist ja nun kein Operngast in dem weiten Sinne des Wortes, keine weitbekannte Opernsängerin. Sie ist aus Liebhaberei Konzertsängerin und hat im Eigensinne in die Schöpfungen unserer großen Opernkomponisten die Neigung zur Oper gefunden. Nicht allgemein zur Oper freilich, sondern individuell zu einzelnen sehr charakteristischen Operntypen, die ihrem Naturell besonders verwandt sind. Und das gilt besonders von der Carmen, für die Janetta Hermsdorf eine sehr charakteristische Erscheinung in die Aufführung einbringt. Damit verbindet sie eine Darstellung, die dem lebhaft pulsierenden Leben des Bildes abgelauscht und bis in die Einzelzüge fein durchgegeistigt ist. Ihre Stimme ist von großem Schwung edlem Glanz und weittragender Steigerungsfähigkeit. Das sind Momente, die für die Carmenpartie unschätzbar sind. Darüber hinaus kann man staunen über diese sichere, vielbewegte Durchführung der Partie, wenn man bedenkt, daß sie die Sängerin erst zum zweiten Male gesungen hat.“ Das gleiche Blatt schreibt über die Santuzza von Frau Hermsdorf: „So idenverwandt Milieu und 'echnische Behandlung so grunderchieden sind aber die Typen der Carmen und der Santuzza. Und eine raffinierte Carmen braucht noch lange keine brauchbare Santuzza zu sein. Das war zu berücksichtigen, nachdem Frau Janetta Hermsdorf in der „Carmen“ gastiert hatte. Um so höher war die darsstellerische Leistung anzuschlagen. Die Künstlerin fand sich schnell in die Partie und in der großen Szene entwickelte sie eine Darstellung von gehaltvollster Durcharbeitung. Auch stimmlich war sie vorzüglich disponiert.“

— Heidelberg, 10. Febr. Der bekannte Historiker, Universitätsprofessor Dr. Walz begeht heute seinen 70. Geburtstag.

— Straßburg (Elsaß), 9. Febr. (Tel.) Zum Rektor der hiesigen Universität für das am 1. Mai beginnende Studienjahr, wurde Professor Dr. Chiari von der medizinischen Fakultät gewählt.

T. London, 10. Febr. (Privattele.) Einer Meldung der „Daily Mail“ aus Nairobi zufolge ist der bekannte englische Forscher Dr. Mage-Robson auf einem Jagdausflug das Opfer der Unvorsichtigkeit seines Waffenträgers geworden. Robson wurde durch einen plötzlichen

20 Gls., abgeliefert in Donaueschingen; am 1. Februar 1914 im Zug 312 ein Geldbeutel mit 4.11 M., abgeliefert in Bretten.

Eitlingen, 10. Febr. Eine schwere Explosion ereignete sich gestern früh kurz vor 4 Uhr im Papiermaschinen-... Der große Trockenpfeiler wurde mit einem loslösenden Knall auseinandergerissen. Die umherfliegenden Stücke richteten großen Schaden an, eine eiserne Stütze wurde wie ein Zündholz abgetrennt, eine Anzahl Fenster-... Die Ursache dieser eigenartigen Katastrophe ist noch nicht gefunden; vermutlich hatte sich in dem Pfeiler, der mit Dampf durchströmt wird, falsche Luft angesammelt.

Durlach, 10. Febr. In den Stallungen des Gutsbesizers Mertou auf dem Kittenhof ist die Maul- u. Klauen-... ausgebrochen.

Söllingen (A. Durlach), 10. Febr. Gestern Abend ist beim Rangieren der Arbeiterpersonenzug 228 zum Teil entgleist. Der Lokomotivführer glaubte das Signal zum Zurück-... nach Mifserdingen erhalten zu haben. Die zwei letzten Wagen des Zuges entgleisten, da die Weiche falsch gestellt war. Es mußte längere Zeit einseitiger Betrieb durchgeführt werden, wodurch die auf der Strecke verkehrenden Züge Verspätungen erlitten. Der Materialschaden ist nicht bedeutend. Verletzt wurde niemand.

Pforzheim, 10. Febr. Gestern Nacht gegen 1 Uhr ereignete sich im Eingang der Wirtschaft zum „Jägerhof“ der Goldarbeiter Hermann Külle durch einen Schlag ins Herz. Külle, der sich zu Hause über Vorfälle seiner Eltern geärgert hatte, war vorher auf dem von der Gesellschaft „Festa“ veranstalteten Maskenball. Der Verletzte galt als ein leicht erregbarer, doch sehr begabter junger Mann, der gerade heute sein 19. Lebensjahr zurückgelegt hätte.

Pforzheim, 10. Febr. Am Sonntag nachmittag fanden Spaziergänger im Wald bei Weihenstein einen jungen Menschen erhängt an einem Baume. Es handelt sich um einen 22-jährigen Goldarbeiter von Dillweihenstein.

Vaihingen, 9. Febr. Die Eheleute Ludwig Herzmann feierten gestern die goldene Hochzeit.

Siedelberg, 10. Febr. Nach der Aufstellung des Voranschlags für 1914 ist nach den Heidelb. N. Nachr. die Erhöhung der Umlage um 1 Pf. vorgesehen.

Heidelberg, 10. Febr. Wie hier verlautet, sollen die Vermögensverhältnisse zum Wehrbeitrag in unserer Stadt bereits etwa 7-8 Millionen Mark Mehrermögen ergeben haben, als bisher von der Staatssteuer erfasst worden war.

Oberrhein (A. Mosbach), 10. Febr. Der am 5. d. Mts. erschossen aufgefundenen Lote ist der verheiratete Fabrikdirektor Friedrich Böhn aus Bölligheim. Er hinterläßt eine Frau mit zwei kleinen Kindern. Der Grund zur Tat soll in einer unheilbaren Halskrankheit zu suchen sein.

Mittersdorf (A. Rastatt), 10. Febr. Auf dem durch die Sonnenwärme der letzten Tage stark geloderten Eis des Rheins brachen fünf Kinder ein, von denen vier mit einem kalten Bad davonkamen, während der 14jährige Jakob Koll in den Fluten versank. Rettungsversuche einiger anwesender Fischer, die in der Nähe weisende Personen waren erfolglos. Erst den Bemühungen der gerade in einer in der Nähe liegenden Wirtschaft versammelten und zu Hilfe gerufenen Feuerwehr gelang es, den Jungen dem Tode zu entreißen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich.

Bing, 10. Febr. In der am Sonntag hier abgehaltenen Generalversammlung des landwirtschaftlichen Konsumvereins wurde in Anwesenheit der Herren Verbandsleiter Hoffmann und Landwirtschaftslehrer Döppner der Anschluß an den Bad. Gewerkschaftsverband einstimmig beschlossen.

Seelbach (A. Rastatt), 10. Febr. In einem Zustand geistiger Unmündigkeit machte die 44 Jahre alte Ehefrau eines Zigarrenmachers ihrem Leben freiwillig ein Ende.

Ettenheim, 10. Febr. Beim Holzfällen ereignete sich im Walde bei Wallburg ein tödlicher Unglücksfall. Der 42jährige Landwirt Franz Oberst von Wallburg geriet zwischen zwei Stämme und wurde tot gedrückt.

Mühlheim, 10. Febr. Frau Julius Blantenhorn hat den Betrag von 1000 Mark gestiftet zur Verbesserung des Platzes bei der evang. Kirche.

Wellingen (Amt Bonndorf), 10. Febr. Der neunzehnjährige Konrad Hogg, welcher in der Dampfjägerlei bei Wellingen halb Langholz abladen, kam unglücklich unter mehrere in Rollen geratene Stämme zu liegen. Der Tod trat sofort ein.

L. Ziegen (A. Stodach), 10. Febr. Am Sonntag Abend brannte die Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts Leopold Schmidung vollständig nieder. Das Vieh und der größte Teil der Fahrnisse konnten gerettet werden, aber alle Gebäude sind verbrannt. Bei den Rettungsarbeiten wurde ein Mann von einer herabfallenden Dachziegel auf den Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß man ihn ins Krankenhaus nach Stodach bringen mußte. Der Brandleider ist verheert. Die Entstehungsurache des Feuers unbekannt.

Kadolszell, 10. Febr. Gestern früh halb 5 Uhr brach in einem von dem Tagelöhner Drilke bewohnten, Herrn Müller- und eines Spiritusbekämpfers Feuer aus, das das ganze Gebäude und den 100 Zentner Heu enthaltenden angebauten Schuppen des Herrn Fuhrhalters Graf-Oswald trotz tätigen Eingreifens der Feuerwehr in kurzer Zeit in Asche legte. Die im Hause wohnende Familienfamilie konnte ihre Hab-... retten. Der Schaden an Heu ist durch Versicherung gedeckt.

Die Elektrizitäts-Versorgung der Bergstraßenort

Weinheim, 9. Febr. Die Leitungsstrecke von Rheinau nach Weinheim, sowie nach der Station Weinheim bis nach Schönau wird die Leitungsstrecke fertig gestellt sein. Seit Herbst v. J. wird bereits nach Landenbach und nach Weinheim und von Weinheim bis Landenbach mit 5000 Volt gepulst; in Kürze wird nach sicherem Anschluß auch mit der Stromleitung von Rheinau aus nach Weinheim und Heppenheim begonnen. Nördlich von Landenbach wird eine Station mit besonderen Einrichtungen gebaut, um im Bergstraßenort aus dem 20000 Volt-Netz der Heißen Eisenbahn-... Strom in entgegengekehrter Richtung nach Weinheim über-... zu können. Eine weitere Leitungsanlage, welche die Leitungen des Staatlichen Bergstraßenwerkes mit dem Rheinamert und dem obengenannten Leitungsanlagen unter sich verbinden wird, ist in Vorbereitung.

gesellschaft Strom in entgegengekehrter Richtung nach Weinheim über-... zu können. Eine weitere Leitungsanlage, welche die Leitungen des Staatlichen Bergstraßenwerkes mit dem Rheinamert und dem obengenannten Leitungsanlagen unter sich verbinden wird, ist in Vorbereitung.

Um für die Stromlieferung der Bergstraßenort und zugleich für die geplante Elektrifizierung der Nebenbahnen Mannheim-Weinheim und Heidelberg-Weinheim gerüstet zu sein, hat die Oberhessische Eisenbahngesellschaft die Maschinenleistung des Rheinaumerkes um 2 Turbo-Generatoren von je 5000 Kilowatt erweitert. Die Verhandlungen zwischen der Stadt Weinheim und der Oberhessischen Eisenbahngesellschaft wegen der Elektrizitätsversorgung sind z. Zt. noch in der Schwebe.

Befattigung des Altkadrets Dr. Hugo Fide zu Freiburg i. S.

Freiburg, 9. Febr. Im Dezember 1912 war Dr. Hugo Fide bekanntlich in Kantonen in Indien gestorben und mußte nach de. Gesetzen des Landes dort bestatet werden. Die treue Gattin, die dem jugendlichen Greis damals auf seine letzte verhängnisvolle Forschungsreise gefolgt war und ohne ihn heimkehren mußte, ruhie indessen nicht, bis sie die Ueberreste des Gatten in der Heimat geborgen hatte. Die heldenhafte Frau, wie sie mit Recht gestern in der Grabrede genannt wurde, unternahm allein noch einmal die weite Reise, auf der sie gewiß zehnfaches Witwenleid zu durchleben hatte, ermittelte die Freigabe des Leichnams und ließ ihn in Kalutta einäschern. Dort fand auch die Einsegnung statt. Dann brachte Frau Dr. Fide in langer leidvoller Fahrt die Aschenurne am 1. Februar d. Js. in die Heimat, und gestern, Sonntag früh, konnte die Befattigung, zu der nur Verwandte und die Freimaurerlogen Freiburgs und der umliegenden Städte eingeladen waren, stattfinden.

Beide, still und vornehm wie das Wesen des Verstorbenen war diese Gedächtnisfeier: Der Geist stiller Behmut und dankbarer Verehrung sprach aus den Worten aller Grabredner. Besonders der Großmeister des Freimaurerverbandes, dessen Ehrengroßmeister Dr. Hugo Fide gewesen war, wußte diesen Gefühlen kraftvollen und zu Herzen gehenden Ausdruck zu verleihen. Reiche Kranzspenden der drei hiesigen Logen und mehrerer auswärtiger waren ein äußeres Zeichen der Hochachtung, deren sich der Verbliebene in seinem Bunde erfreute.

Unter den Klängen eines weihen Chorals versenkte man die kleine Urne, in der ein so reiches, arbeitsames Leben, ein so schlicht vornehmer Charakter, ein so duldsames menschenfreundliches Herz, ein so edler Geist nun geborgen ruhen, an der Seite des Vaters August Fide, der gleich seinem Sohne vielen Jahre der hiesigen Freimaurerloge „Zur ehlen Aussicht“ vorstand. Eine Rose aus jedes Bruders Hand fiel nach einem schönen Freimaurerbrauch noch ins offene Grab, dann nahmen die Versammelten Abschied von dem Jüngling eines Mannes, der ihnen im Leben ein leuchtendes Vorbild war und über den Tod hinaus bleiben wird. Sein Geist wirkt lebendig weiter in seinen Werken. — (See seinem Gedächtnis!)

Aus der Residenz.

Wiederwahl von Bürgermeister Dr. Horstmann.

Karlsruhe, 10. Februar. Gestern nachmittag zwischen 5 und 7 Uhr wurde im großen Rathausaal die Neuwahl eines II. Bürgermeisters für unsere Stadt vorgenommen, da die Amtszeit des II. Bürgermeisters Dr. Horstmann am 23. Februar abläuft. Der bisherige Bürgermeister Dr. Horstmann wurde mit 91 von 94 abgegebenen Stimmen auf eine Amtsdauer von 9 Jahren wiedergewählt. Drei Stimmen waren ungültig. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 122. Bei der allgemeinen Beliebtheit, deren sich Dr. Horstmann bei seinem freundlichen, entgegenkommenden Wesen in weiten Kreisen der Stadt zu erfreuen hat, wird diese ehrenvolle Wahl überall mit Genugtuung aufgenommen werden. — Der Verein städtischer Beamten, vertreten durch seinen Vorstand, überbrachte heute morning Herrn Dr. Horstmann die herzlichsten Glückwünsche zu seiner Wiederwahl als 2. Bürgermeister der Stadt.

Ueber das Befinden der Prinzessin Wilhelm von Baden heißt es in der gestern Abend veröffentlichten offiziellen Mitteilung: „Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm verbrachte die beiden letzten Nächte und den gestrigen Tag weniger gut, doch ist die Besserung im Allgemeinem Befinden nicht wesentlich beeinträchtigt.“ Wie wir heute morgen auf Anfrage erfahren, ist der Zustand der hohen Patientin befriedigend; am Krankheitsbild ist keine wesentliche Veränderung zu verzeichnen.

Aus dem Hofbericht. Sonntag vormittag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Montag nachmittag hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seub und des Staatsministers Dr. Freiherrn von Desh. Hieraus meldete sich der Oberleutnant Freiherr von Babo von der Festungs-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 10, bisher im 6. Bad. Infanterieregiment Kaiser Friedrich III, Nr. 114.

Das zweite Ballfest, zu welchem Seine Erzell. der Herr Staatsminister und Frau Baronin v. Dusch auf gestern Abend eingeladen hatte, glück in seinem anregenden Verlaufe dem ersten Ballabend auf das Glückliche. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin waren auch diesmal mit ihrem anmutigen fürstlichen Besuch, Ihren Großherzoglichen Hoheiten den Prinzessinnen Charlotte und Hilda erschienen, und während das Großherzogspaar manche der Anwesenden in das Gespräch zog, beteiligten sich die jungen Prinzessinnen wieder lebhaft am Tanze.

Todesfall. Am Sonntag Abend verstarb hier im Alter von 71 Jahren ein Alt-Karlsruher, Herr Kaufmann Rudolf Meek. Der Dahingegangene war vergangenes Jahr 25 Jahre bei der Großmehgerei Gebrüder Henkel hier auf dem Kaufmännischen Büro, zuletzt als Bürochef, tätig und erkreute sich infolge seines konstanten Wesens in weitesten Kreisen größter Beliebtheit. Ferner verließ der Verstorbene den Posten des zweiten Vorstehenden der Karlsruher Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen.

Die Kinderarbeit in Baden. Die nicht unbeträchtliche Zunahme der Zahl der in Baden gewerblich tätigen Schulkinder im Jahre 1913 entfällt fast ausschließlich auf die verschiedenen Arten der Austragedienste. Die Zahl der mit Austragen beschäftigten Kinder

ist von 3192 im Jahre 1909 auf 5071 im Jahre 1913 angestiegen. In der Hausarbeit, mit Ausnahme der Zigarrenhausindustrie, nimmt die Kinderarbeit von Jahr zu Jahr ab. Zieht man einen Vergleich zwischen den sechs größten Städten des Landes, so sieht Karlsruhe mit 661 oder 10,56 Prozent aller gewerblich beschäftigten schulpflichtigen Kinder an erster Stelle. Es folgen Mannheim mit 377, Pforzheim mit 310, Heidelberg mit 268, Freiburg mit 158 und Konstanz mit 63. Auf je 1000 Einwohner entfallen in Karlsruhe 4,93 gewerksmäßige Schulkinder.

Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel wurden im Monat Januar an mittellose Wanderer 1185 Unterfügungen verabreicht.

Frauen-Vortrag. Im Hotel Komod, Saal, wird heute Dienstag Abend 8 1/2 Uhr Frau Fr. Liebert über das Thema: „Die wichtigsten Mutterpflichten. Unterweisung in naturgemäße Kindererziehung. Wie verhalten wir Kinderkrankheiten?“ sprechen, worauf wir hiermit besonders hinweisen möchten.

Clara Gerhardt, die herrliche Sängerin, ist unseren Musikfreunden von früheren Wiederabenden als die glänzendste Sopranistin des Konzertsaales bekannt. Arthur Nikisch hat diese Wundersstimme entdeckt und die gefeierte Künstlerin durch ganz Europa von Sieg zu Sieg geführt, indem er in unvergleichlicher Weise den Klavierpart übernahm. In ihrem hiesigen Wiederabend, dem 3. Elitekonzert der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf., am kommenden Donnerstag, den 12. Februar, wird Herr Hofkapellmeister Frh. Carl Czerny am Flügel sein und gewiß werden wir auch hier wieder Gelegenheit haben, sein eminentes Sillempfinden und seine peinliche Sorgfalt in der Heransarbeitung aller musikalischen Feinheiten zu bewundern. Das geradezu vorbildliche Programm wird in drei Abteilungen 18 Wieder von Schubert, Brahms, Strauß und Hugo Wolf bringen, neben dem schönsten wie Schuberts „Liedesbotschaft“, „Der Rosenlohn“, Gretchen am Spinnrad“, dem schwungvollen „Meine Liebe ist grün“, von Brahms „Dem Freund“, und „In dem Schatten meiner Lippen“ von Hugo Wolf, Wiederperlen, die man gerne einmal wieder von einer der ganz großen Sängerinnen vorgetragen hört, viele weniger bekannte, deshalb nicht weniger wertvolle Gesänge genannter Komponisten. Die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf. teilt mit, daß der Konzertverkauf bereits ein außerordentlich reger ist und es sich daher empfiehlt, sich gute Plätze rechtzeitig zu sichern. Die Kassenstunden sind von 9-1 und 3-7 Uhr.

Quartett der Gebrüder Post Frankfurt a. M. Das rühmlichst bekannte Brüder-Post-Quartett aus Frankfurt a. M., das kürzlich im Stiftungsfest-Konzert der „Wiederhalle“ hier glänzenden Erfolg hatte, verankert am 28. Februar im großen Konzertsaal einen Kammermusikabend, bei dem auch ein Streichquartett des hiesigen Komponisten A. Baumann zur Aufführung kommt. Näheres durch Inserat.

Selbstmordversuch. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr drachte sich ein nervenkranker, in der Hofstraße hier wohnhafter Bahnarbeiter mit einem Revolver einen Schuß in die rechte Schläfe und einen in die Herzgegend bei; sodann öffnete er noch den Gashahn. Er wurde mittels Krankenautomobile ins Rädt. Krankenhaus verbracht.

Selbstmord oder Unglücksfall. Heute früh wurde auf der Rheinthalbahn beim Neuenater Uebengang die Leiche eines unbekanntes, etwa 30-35 Jahre alten Mannes aufgefunden, der von einem Zuge überfahren worden ist. Der Kopf ist vollständig vom Kumpfe getrennt. Ob ein Unglücksfall, oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Unfall mit Todesfolge. Am 6. I. Mts. fiel das fünfjährige Söhnchen eines in der Luisenstraße wohnhaften Kupfers in der Küche der elterlichen Wohnung vom Stuhl auf den Boden, erlitt einen Schädelbruch und starb am 7. I. Mts. im städtischen Krankenhaus hier an den Folgen des Unfalls.

Spieler nicht mit Schießgewehr. Am Sonntag schoß ein 15 Jahre alter Fabrikarbeiter im Hofe eines Hauses der Appenmühlstraße im Vorarie Darlandeu mit einer Klobertpistole nach Scheiben, traf sich aber aus Unvorsichtigkeit in die linke Hand und mußte ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden.

Ein unfreiwilliges Bad. Als gestern nachmittag ein Fuhrknecht aus Berghausen mit seinem zweispännigen Langholsfuhrwerk über die Albrücke am Scheibenhardt vorbei fuhr, stolzte, stieß die Vorderachse des Wagens an die Brückenmauer. Durch den Anprall wurde der Fuhrknecht in die z. Zt. etwa 1,30 Meter tiefe Alb geschleudert, während das eine Pferd über dem Wasser am Gehirn festhing. Es wurde von Vorübergehenden abgesehen und fiel ebenfalls in die Alb, konnte aber vom Fuhrknecht an das Land gebracht werden, ohne daß es Schaden erlitt. Auch der Fuhrknecht hat Verletzungen nicht erlitten.

Zu den Kaufmannsgerichtswahlen.

Karlsruhe, 10. Febr. Die Sozialarbeitsgemeinschaft der kaufmännischer Verbände, Ortsauschuss Karlsruhe, beruft zum Mittwoch, den 11. Februar abends 9 Uhr, eine öffentliche Wählerversammlung nach dem Saal 3 der Brauerei Schreymp, Waldstraße ein, in der Herr Hahn aus Mannheim über das Thema: „Warum muß ich mich bei den Kaufmannsgerichten beteiligen?“ sprechen wird. Da nach dem Vortrag eine Aussprache stattfinden soll, so ist ein interessanter Verlauf des Abends zu erwarten. Die Soziale Arbeitsgemeinschaft hat die Liste Nr. 11. Wählerkarten sind bis spätestens zum 12. Februar bei der Wahlgeschäftsstelle Rathaus, Zimmer 45, abzugeben oder portofrei (im Umschlag) einzuliefern.

Von anderer Seite schreibt man uns zu diesen Wahlen: Nach rechtzeitig zu den Kaufmannsgerichtswahlen hat die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes einen ausführlichen, 40 Druckseiten starken sozialpolitischen Tätigkeitsbericht über die in den letzten 3 Jahren geleistete Ständearbeit herausgebracht, der eine Fülle wissenschaftlichen Materials bietet. Dieser Bericht wird den Kaufmannsgerichtswählern zugestellt; er steht aber auch allen übrigen Interessenten kostenfrei zur Verfügung. Wünsche um Zustellung sind an die Geschäftsstelle des D. S. B., Lessingstraße 13, zu richten.

Gerichtszeitung.

Laubenburg, 9. Febr. (Tel.) Im Laubenerger Bankprozeß wurde heute Abend um 9 Uhr, das Urteil verkündet. Der Prozeß hatte 7 Tage gedauert. Der Bankbeamte Milpitz, der Hauptangeklagte, erhielt wegen Untreue in fortgesetzter Handlung, Urkundenfälschung und Kontrovergehens 4 Jahre 6 Monate Gefängnis, der Bankprokurist Franz wegen Untreue in fortgesetzter Handlung 2 Jahre 2 Monate Gefängnis, der Bankbeamte Hinz 9 Monate Gefängnis, die unverheiratete Frieda Schmolsinski, die Braut des Angeklagten Milpitz, 2 Monate Gefängnis. Der Landmesser Speckhöfer und der Bankkellner Hadbarth wurden freigesprochen. Den Angeklagten Milpitz, Franz und Hinz wurden je 6 Monate auf die erlittene Unterjüngungschaft angedroht. Der Angeklagte Hinz wurde auf freien Fuß gesetzt. Der Angeklagte Schmolsinski soll die Einreichung eines Gnadengehuches empfohlen werden.

Paris, 8. Febr. (Privat.) Das Schwurgericht von Kluge hat den Ueberbr zahlreicher Morde und Brandstiftungen im Dorfe Begomas Pierre Chiviale mit milderbenden Umständen schuldig gesprochen und die Richter verurteilten ihn hierauf zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Diese Verurteilung ist ein

Triumph der Graphologie. Alle Einwohner von Pegomas und Umgegend waren so terrorisiert, daß niemand der Polizei zu Hilfe kam. Diese fing endlich einen Drohbrieff auf und zwang dann jeden Einwohner zu einer Schriftprobe. Hierbei verriet sich Chiapape und in seiner Wohnung wurde auch sofort das Gewehr aufgefunden, aus dem die meisten Schüsse gefallen waren.

Frankfurt a. M., 9. Febr. (Tel.) Der zum Tode verurteilte Giftmörder Hopy hat ein Gnadengesuch eingereicht, in welchem er in erster Linie um Wiederaufnahme des Verfahrens bittet. Hopy hat bekanntlich behauptet, daß er zur Zeit des Todes seiner Frau noch keine Bazillen besessen habe.

Braunschweig, 10. Febr. (Tel.) Der 24jährige Diener Plog, der am 11. September v. J. in Gemeinschaft mit dem Kellerer Hannemann, der bei der Verfolgung durch einen Revolvererschuß getötet wurde, den Gastwirt und Fleischermeister Schröder in Braunlage ermordet und beraubt hatte, wurde zum Tode verurteilt. Wegen der schweren Diebstähle erkannte das Gericht auf 11 1/2 Jahre Zuchthaus.

Von der Luftschiffahrt.

Litke, 9. Febr. Einen ungewöhnlichen Besuch sah heute die Eisbude unseres Sees. Drei Offiziere der Freiburger Fliegerkompagnie (Hempel, Spang und Frank) waren auf drei Aviatik-Doppeldeckern über den Schwarzwald hierher geflogen und lehrten alsbald nach Freiburg zurück.

Berlin, 10. Febr. (Tel.) Max Schüler startete gestern morgen 120 Uhr auf einem Ago-Doppeldecker mit einem 100 PS. 6zylinderigen Ago-Motor vom Flugplatz Johannisthal zu einem Flug um die Stundenprämien der Nationaltagpende. Er flog über Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Hamburg und Rendsburg nach Kiel, wo er nachmittags 5 Uhr 3 Min. landete. Er erwarb sich damit die Anwartschaft auf eine Prämie von 14 900 Mark.

St. Diego (Kalifornien), 9. Febr. (Tel.) Leutnant Post von der Militärfliegerabteilung ist heute mit seinem Flugzeug tödlich verunglückt. Er stürzte aus einer Höhe von 500 Fuß aus dem Apparat, während er über dem Meere dahinflog. Nach Berichten von Augenzeugen explodierte der Motor und schleuderte den Flieger aus der Maschine hinaus.

Vermischtes.

Saarunion bei Zabern, 10. Febr. (Tel.) Eine schreckliche Muttat trug sich gestern mittag hier zu. Ein Schreiber erschlug in der Wohnung seiner Schwiegermutter seine Frau, sein dreijähriges Kind, seine Schwiegermutter und dann sich selbst. Der Grund der furchtbaren Tat dürfte in Familienzwistigkeiten zu suchen sein. Die beiden Ehegatten lagen in Scheidungsklage.

Zugensburg, 10. Febr. (Tel.) Die Dittschast Munshausen ist durch einen Vergiftungsfall in große Aufregung versetzt worden. Am Donnerstag war die Frau eines Bauern zu Grabe getragen worden. Nach der Beerdigung fand man in einem großen Schmaus im Hause des Bauern statt. Abends und Tags darauf wurden viele Teilnehmer von heftigen Schmerzen befallen und Samstags starb die Tochter des Bauern. Drei andere Personen schweben in Lebensgefahr; weitere sind schwer erkrankt. Die Aerzte haben allgemeine Vergiftung festgestellt.

Wien, 9. Febr. In Graz langte heute abend die Nachricht an, daß der „Bauerstreck“ auf der Westseite der Koralpe auf dem Fragelkogel von einem Bomber Stitzjäger erledigt worden sei. Es soll sich um einen Buma (Silberlöwe) handeln. (Frl. Fg.)

Prag, 9. Febr. (Tel.) Wie aus Bodenbach gemeldet wird, hat dort der Vermittler für Druckereigehtissen, Raifig aus Berlin, der von einem freitenden Maschinenmeister namens Sollinger bedroht und zur Abreise aufgefordert worden war, diesen mit einer Browning niedergeschossen. Raifig wurde verhaftet. Sollinger ist gestorben.

Mailand, 10. Febr. (Tel.) Der seit drei Wochen in mehreren Städten bestehende Advokatenstreit breitet sich immer mehr aus und beginnt die Rechtspflege zu gefährden.

Mailand, 10. Febr. (Tel.) In ganz Italien wurden am Sonntag Eisenbahnverksammlungen abgehalten zur Vertreibung von Gehaltserhöhungen.

Die verschleierte Mörderin.

Newyork, 9. Febr. Eine Mordtat, die vierundzwanzig Stunden lang ganz Newyork in Aufregung versetzte, hat jetzt ihre Aufklärung gefunden. Am Freitag nachmittag erschien eine verschleierte Dame in einem bescheidenen Hause in Newark im Staate New Jersey, wo sie nach Frau Harriet Manning fragte. Diese ist eine junge Frau von außergewöhnlicher Schönheit, die von ihrem Manne, dem Besitzer einer Garage, getrennt lebt. Ohne ein Wort zu äußern, nahm die geheimnisvolle Fremde einen Revolver aus ihrer Tasche und schoß Frau Manning eine Kugel durch das Herz. Verschiedene Nachbarinnen drangen in das Zimmer. Die Fremde trat an die auf dem Boden liegende Frau Manning heran und feuerte einen weiteren Schuß in den Kopf der bereits Toten. Sie feuerte dann noch einige Schüsse über die Köpfe der geängstigten Frauen hinweg und entfloß ungehindert. Die wilden Gerüchte über die Person der Täterin waren im Umlauf. Die Polizei erklärte, daß die Mörderin keine Frau, sondern ein verkleideter Mann gewesen war, und am Samstag morgen waren nicht nur alle Zeitungen, sondern auch das Publikum von der Wahrheit dieser Theorie überzeugt. Ein paar Stunden später kam jedoch die Aufklärung. Charles Manning, der Mann der Ermordeten, brachte in das Hotel von New Jersey eine hübsche 19 Jahre alte Frau, die Tochter eines Gastwirts, die im Sterben lag. Ehe sie Gift genommen hatte, schrieb sie einen kurzen Brief, in dem sie die Mordtat eingestand und erklärte, daß sie dazu getrieben worden sei, weil Frau Manning sich weigerte, sich scheiden zu lassen. Aus diesem Grunde hätte sie Charles Manning nicht heiraten können, dem sie ein Kind geboren hatte. Vor ihrem Tode erklärte sie, daß Manning nichts von ihrer Tat wußte. Dieser wurde trotzdem unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet.

Unglücksfälle.

Madrid, 10. Febr. (Tel.) In der Stadt Alcala stürzte ein im Bau befindliches Haus zusammen und begrub sämtliche Arbeiter unter seinen Trümmern. Es dauerte längere Zeit ehe die Arbeiter befreit werden konnten. Zwei waren bereits tot, 5 weitere erlagen binnen Kurzem ihren Verletzungen, 8 Arbeiter liegen in lebensgefährlichem Zustande im Hospital darnieder.

Newyork, 10. Febr. (Tel.) Der Schnellzug von St. Paul nach Omaha entgleiste, weil durch die Kälte eine Schiene gebrochen war. Der ganze Zug stürzte um. Es gab zahlreiche Tote und Verwundete.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 9. Febr. Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow hat sich mit einer Gräfin v. Solms-Laubach verlobt.

Berlin, 10. Febr. Zur Schaffung von Klein- und mittelbäuerlichen Betrieben beantragt die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses, der Staatsregierung einen Fonds von hundert Millionen zur Verfügung zu stellen, um Staatsdarlehen zum Erwerb solcher Betriebe in Landkreisen zu gewähren. Das Staatsdarlehen beträgt bei einem Stellenwert bis zu 10 000 Mark neun Zehntel des Stellenwertes; übersteigt letzterer 10 000 Mark, so beträgt das Staatsdarlehen sechs Zehntel des übersteigenden Betrages. Der Antragsteller muß zur selbständigen Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes geeignet und im Besitze eines ausreichenden Barvermögens sein.

Saarbrücken, 10. Febr. Hauptmann Fischer vom 70. Infanterieregiment ist gestern bei einer Reitlebung gestürzt und lebensgefährlich verletzt worden.

Washington, 10. Febr. Besuchern im Weißen Hause gegenüber erklärte Präsident Wilson gestern auf den Einwurf, daß die Befreiung der amerikanischen Küstenschiffahrt von den Panamalanalgebühren bereits in der in Baltimore angenommenen Plattform der demokratischen Partei enthalten sei: Er habe niemals mit der in Rede stehenden Erklärung sympathisiert, da die demokratischen Grundzüge gegen jede Form von Subsidien seien.

Panama, 10. Febr. Der Direktor Burke von der Verpflegungsabteilung für die Kanalarbeiter ist von Oberst Goethals entlassen worden. Direktor Burke soll während seiner Amtsdauer 156 000 Mark angekauft und Grundbesitz im Werte von 118 000 Mark erworben haben. Die gerichtliche Verfolgung ist eingeleitet.

Kingston (Jamaika), 9. Febr. Der gestrichelte Präsident von Haiti, Dreite, und seine Gattin sind an Bord des Dampfers „Prinz Eitel Friedrich“ hier angekommen.

Die neue Regierung im Reichsland.

Strasbourg, 10. Febr. Die Ernennung eines preussischen Beamten für Justiz und Kultus, Dr. Frenken, kommt hier nicht überraschend. Schon die bisherige Besetzung hat gezeigt, daß mit einer völligen Aenderung des Systems bei der Personalauswahl für Elsaß-Lothringen gerechnet werden müsse. Die Annahme, daß man einen Elsaßer zum Justizminister bestellen werde, hatte von vornherein wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Im übrigen ist der neue Minister für Elsaß-Lothringen für die hiesige Bevölkerung ein unbeschriebenes Blatt.

Besser ist Ministerialrat Cronau bekannt, der zum Ministerialdirektor ernannt worden ist. Man schätzt ihn als einen tüchtigen Beamten. Mit dem scheidenden Ministerialrat von Traut verliert das Elsaß-Lothringische Beamtenamt einen seiner tüchtigsten Vertreter, der besonders auf dem Gebiete des Wasserbaues, der für Elsaß-Lothringen so wichtigen Kanalfrage, als Autorität gilt.

Zaberner Nachklänge.

Zabern, 9. Febr. Wie die „Straßb. Neuest. Nachr.“ melden, weilten dort höhere Offiziere, die sich u. a. mit der Angelegenheit der im Paudreneller Inhaftierten befassen, deren Schadenersatzklagen demnächst vor dem Zivilgericht zur Verhandlung kommen sollen. Den Inhaftierten wurde ein Vergleichsvorschlag gemacht, je 50 Mark angeboten und außerdem sollen die bisher entstandenen Kosten von militärischer Seite gedeckt werden. Es ist noch nicht bestimmt, ob die Kläger den Vorschlag annehmen, da manche darauf beharren, die Vorfälle vor dem Zivilgericht klargestellt zu sehen.

Kehl, 9. Febr. Vor dem Schöffengericht hatten sich heute der Sohn des Verlegers, des in der Zaberner Angelegenheit recht unliebsam hervorgetretenen „Zaberner Anzeigers“, Wiebels, und der Schreibermesser Gald aus Zabern, wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und ersterer wegen Körperverletzung zu verantworten. Es handelt sich um den bekannten Ueberfall auf den Redakteur der hier erscheinenden „Straßburger Rundschau“, Ans, Anfang Dezember vorigen Jahres, aus Anlaß einer Preßschelte, wegen der Zaberner Vorgänge. Wiebels wurde zu 100 Mark, Gald zu 40 Mark Geldstrafe und beide zur Tragung der Kosten verurteilt.

Ka. Strasbourg, 10. Febr. (Priv.-Tel.) Auch die letzte Pressenachricht über den bei der Staatsanwaltschaft eingegangenen Antrag der Militärbehörde auf Zurückziehung einer Anzahl militärischer Strafanzeigen ist wieder zuerst in dem französischen „Lorrain“ erschienen und zwar am 4. Februar, nahe 24 Stunden früher als die deutsche Presse des Reichslandes in die Lage gesetzt wurde, die Zurückziehung der Strafanzeigen zu melden.

Deutsches-Dth (Lothr.), 9. Febr. Wie erinnerlich, hatte der hiesige Grubenaufseher Roth einen Wachmeister vom 13. Husarenregiment, tödlich angegriffen, und mit dem ominösen Ausdruck „Wade“ belegt. Die Fronte des Schiffschiffs will, daß Beide Altbeweise sind, Roth Nassauer und der Wachmeister Jesse. Roth wurde vom Schöffengericht zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Zur Nütungsfrage in Schweden.

Stockholm, 9. Febr. Die Zeitung „Aftonbladet“ bestätigt, daß König Gustav schon am Samstag mittag der Regierung seine Antwort mitgeteilt habe über den Standpunkt, den er in der Landesverteidigungsfrage einnehmen werde. Die Mitglieder der Regierung haben sich heute abend zu einer Besprechung versammelt.

Die Meldung eines Berliner Blattes von einer Entkränkung des Königs Gustav von Schweden auf Schloß Drottningholm ist unrichtig. Der König traf heute vormittag von Schloß Drottningholm in Stockholm ein und empfing kurz darauf die Mitglieder der Regierung. Heute abend wird der König im Stockholmer Schloß verbleiben.

Stockholm, 10. Febr. (Privattele.) Morgen mittag wird entweder eine Kabinettskrise oder die Auflösung des Reichstages erwartet. Als Nachfolger des Ministerpräsidenten werden Regierungspräsident de Geer, der frühere Unterrichtsminister Sellner und der frühere Finanzminister Swarg genannt. Gefragt ist aber keiner von ihnen worden.

Zur Lage in Mexiko.

Newyork, 10. Febr. Nach einem Telegramm aus Mexiko befreit der englische Gesandte seine unverzügliche Abreise nach London vor. Der frühere Geschäftsträger Hohler trifft am 15. Februar wieder in Mexiko ein und übernimmt die Leitung der Geschäfte. Der Gesandte reist nach London über die Bereinigten Staaten, wo er dem englischen Botschafter einen Besuch abstatten wird. Man erwartet, daß er auch mit dem Präsidenten Wilson eine Unterredung haben wird.

Die Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 10. Febr. Das endgültige Einvernehmen über die spanatolischen Reformen ist dadurch zustandgekommen, daß die russische Regierung ihre vollkommene Uebereinstimmung der Fortsetzung der Reformen mit dem Kaiserlichen Hofe, daß sie sich an die Mächte mit dem Ersuchen richten werde, ihr eine Kandidatenliste für die Posten der beiden Generalkonsuln vorzulegen. Die

Kandidaten seien neutralen Staaten zu entnehmen. Nach Empfang der Liste, aus der die Fortsetzung der Reformen getroffen werde, werde die den Großmächten offiziell das große Reformprogramm mitteilen.

Seiratsprojekte.

Athen, 10. Febr. In hiesigen gut informierten Kreisen ist laut, daß die Verlobung des griechischen Kronprinzen mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien unmittelbar bevorstehe.

Belgrad, 10. Febr. Die Petersburger Reise des serbischen Kronprinzen wird mit Seiratsprojekten in Verbindung gebracht. Während bisher das Gerücht umging, daß sich der Kronprinz mit einer Tochter des russischen Zaren verloben werde, wird nunmehr an gut informierter Stelle erklärt, daß sich der Prinz mit der zur Zeit in Petersburg weilenden Prinzessin Maria Antonia von Mecklenburg, einer Nichte der Großfürstin Maria Pawlowna, zu verloben gedenke.

Benizelos und Pasitsch in Bulgare.

Bularest, 9. Febr. Das offizielle Blatt „Victoria“ schreibt: „Der serbische Ministerpräsident Pasitsch und der griechische Ministerpräsident Benizelos kommen, um unseren ruhmgekrönten Herrscher unter dessen Auspizien der Balkanfriede geschlossen wurde, zu besuchen. Rumänien wurde durch die militärische Aktion des letzten Jahres ein entscheidender Faktor und Bulgare ein politisches Zentrum von großer Bedeutung. Die Regierungschefs der durch edle Mächte mit Rumänien verknüpften Länder kommen auch, um Fühlung zu nehmen mit der neuen Regierung des Landes, welches die Festigung des Kräftegleichgewichts auf dem Balkan leitete.“

Bularest, 9. Febr. Heute abend gab der Minister des Aussen zu Ehren des griechischen Ministerpräsidenten Benizelos ein Diner, an dem auch der rumänische Thronfolger, der griechische Kronprinz, sämtliche Minister, der griechische Gesandte, sowie hohe Zivil- und Militärbeamte teilnahmen. Der König hat dem Ministerpräsidenten Benizelos sein Bild in Emaille zum Geschenk gemacht. Heute vormittag traf auch der serbische Ministerpräsident Pasitsch hier ein.

Zur Thronbesteigung des Prinzen zu Wien.

Wien, 9. Febr. Die albanische Deputation aus den vertriebenen Teilen Albanens, welche den Prinzen zu Wien die Krone anbieten wird, wird sich unter Führung von Essad Pascha in Berlin einigen. Die Abreise von dort nach Neuvid wird am 15. Februar erfolgen. Der Empfang im Neuvid Schloß am 18. Februar stattfindet. In der Ansprache des Führers der Deputation wird der Prinz in französischer Sprache antworten. Die Deputation wird sich nur einen Tag in Neuvid aufhalten und dann als Gast des Bruders des Prinzen zu Wien, des Fürsten Schönburg-Waldenburg nach Schloß Waldenburg in Schlefien abreisen, um dort einen Tag zu verbleiben. Von dort erfolgt die Rückreise über Wien.

Rom, 10. Febr. Der Prinz zu Wien ist, von Berlin kommend, heute nacht im strengsten Intognito hier eingetroffen. Zur Begrüßung auf dem Bahnhof war u. a. der Staatssekretär des Aussen erschienen.

Rom, 10. Febr. (Privattele.) In vatikanischen Kreisen wird ein Besuch des Prinzen zu Wien bestimmt erwartet, da der zukünftige Fürst das größte Interesse habe, die einen erheblichen Bruchteil der Bevölkerung bildenden katholischen Albanen für sich zu gewinnen.

Rom, 9. Febr. Wie die „Tribuna“ schreibt, wird sich der Prinz zu Wien seinerzeit in dem Hafen nach Albanien einschiffen, wo er den Umständen des Augenblicks entsprechend, für eine schnelle und bequeme Reise am geeigneten Ort. Die Regierungen von Italien und Oesterreich haben beschlossen, seiner Wahl keine politische Bedeutung zu geben und den Prinzen nicht zu beeinflussen, sondern ihm bezüglich der Wahl eines italienischen oder österreichisch-ungarischen Hafens vollständige Freiheit zu lassen. Weiter beschlossen beide Regierungen, dem Prinzen anzubieten, sich auf einem Kriegsschiffe derjenigen Macht, welcher der Hafen gehört, einzuschiffen, das dann von einem Kriegsschiff der anderen Macht begleitet wird.

Wasserrand des Rheins.

Auskang, Hafenpegel. 9. Febr. 3,00 m (7. Febr. 3,02 m) Sanktinsel. 10. Febr. morgens 6 Uhr 0,92 m (9. Febr. 0,88 m) Kehl, 10. Febr. morgens 6 Uhr 1,88 m (9. Febr. 1,78 m) Mannheim, 10. Febr. morgens 6 Uhr 3,27 m (9. Febr. 3,30 m) Mannheim, 10. Febr. morgens 6 Uhr 2,42 m (9. Febr. 2,38 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Dienstag, den 10. Februar D. H. B., Dringl. Karol. 9 U. Ber.-Sitzung i. Montger, Konföder. Kaufm. Verein. 8 U. Ber. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Gastspiel der Erzbühne, Innsbruck. Ver. v. Mauriern u. Terrarientreunden. 8 1/2 U. Sitzung. Landstätt. Ver. Volksbild. 9 1/2 U. Generalf. Hörjaal f. Elektrochem. Hochsch.



Schutz bei Erkältung

bieten durch Desinfektion der Mund- und Nasenhöhle die von mehr als 10 000 Ärzten empfohlenen Formamint-Tabletten

Formamint-Tabletten

Näheres über Wesen und Wirkung des Formamints enthält die für die Gesundheitspflege überaus wichtige Broschüre „Anfichtbare Feinde“, die bei Abforderung durch Postkarte von Bauer & Cie., Berlin SW 48/G, kostenlos verhandelt wird. Wer Formamint noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe.

Gesundheit, Appetit, Lebensfreude

verleiht „Calzig“. Die erfreulichen Nachwirkungen einer Dosis dieses allein echten „Californischen Felsen-Syrups“, die angenehme, süßliche Wärme, in der er die Verdauungsorgane gründlich reinigt, den appetitregenden Geschmack und sein wohltuenden Einfluss auf den gesamten Organismus haben ihn zum meistgebrauchten unter allen Hausmitteln gegen Verdauungsstörungen gemacht. Ueberall haben sich die Ärzte in der neuesten Weise über dieses ausgezeichnete, ebenso für Erwachsene wie für Kinder besogne Abführmittel ausgesprochen.

„Calzig“ ist in allen Apotheken erhältlich, in Originalflaschen zu 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 12.00, 15.00, 20.00, 25.00, 30.00, 40.00, 50.00, 60.00, 70.00, 80.00, 90.00, 100.00. Badische Wf. 2.20. Best.: Str. bei California, 73, Tel. Bonn. 12. 1111. Calzig. 1000.

Dienstag bis einschl. Samstag

Großer

Soweit Vorrat

Konserven-Verkauf

zu besonders billigen Preisen.

Gemüse-Konserven

Erbsen		Spargel		Bohnen		Diverse		
1/2 Dose	1/4 Dose	1/2 Dose	1/4 Dose	1/2 Dose	1/4 Dose	1/2 Dose	1/4 Dose	
Petit Pois, extra fins	1.55	0.83	Stangenspargel, extra stark	2.10	1.10	Junge Erbsen mit Karotten	0.80	0.45
Petit Pois, très fins	1.25	0.68	Stangenspargel, stark	1.95	1.05	Junge Erbsen mit Karotten	0.60	0.35
Petit Pois fins	0.90	0.55	Stangenspargel I	1.80	1.00	Junge Karotten (Pariser)	0.70	0.40
Petit Pois moyens I	0.65	0.38	Stangenspargel, mittel	1.50	0.80	Karotten in Würfel	0.40	0.23
Petit Pois moyens	0.60	0.35	Spargelköpfe, weiß, stehend	—	1.60	Sellerie in Scheiben	0.68	0.38
Pois moyens	0.55	—	Brechspargel, extra stark	1.65	0.88	Junger Kohlrabi mit Grün	0.38	0.23
Kaiserschoten	1.60	0.85	Brechspargel, stark, I	1.50	0.80	Spinat, gegrünt	0.55	0.32
Junge Erbsen, sehr fein	1.25	0.68	Brechspargel II	1.35	0.70	Teltower Rübchen	0.95	0.55
Junge Erbsen, fein	0.90	0.55	Spargel-Abschnitte	0.85	0.48	Leipziger Allerlei	0.75	0.42

Gemüse-Erbsen 1/2 Dose 0.38

Brechspargel ohne Köpfe 1/4 Dose 1.15

Schnitt u. Brechbohnen naturell 1/2 Dose 0.30

Gemüse-Melange II 1/2 Ds. 0.58

Obst-Konserven

Von James Keiller & Sons		Aprikosen		Melange I		Fruchtmark				
1/2 Dose	1/4 Dose	1/2 Dose	1/4 Dose	1/2 Dose	1/4 Dose	1/2 Dose	1/4 Dose			
Marmeladen		Aprikosen, ganze Frucht	1.40	0.75	Melange I	1.40	0.75	Aprikosen oder Pfirsich	1.55	0.85
Himbeer oder Erdbeer	1.00	Aprikosen, halbe Frucht	1.75	0.95	Melange II	1.20	0.65	Erdbeer oder Himbeer	1.55	0.85
Johannisbeer oder Aprikosen	1.00	Birnen, weiß, la., halbe Frucht	0.90	0.50	Pflaumen ohne Stein, 1/2 Frucht	0.80	0.45	Johannisbeer	1.55	0.85
Reineclauden	0.90	Birnen, rot, la., halbe Frucht	0.95	0.53	Pflaumen, halbe Frucht	0.90	0.50			
Orangen	0.85	Ananas-Erdbeeren	1.55	0.85	Pflaumen mit Stein	0.56	0.33			
Früchte in Gläsern		Erdbeeren in dünnem Zucker	1.30	0.70	Pflaumen, sauersüß	0.72	0.45			
Melange	1/4 Glas	Heidelbeeren	0.75	0.43	Reineclauden	0.98	0.55			
Pfirsich oder Aprikosen	1.40	Kaiserkirschen, rot	1.00	0.55	Mirabellen	0.76	0.48			
Birnen oder Quitten	1.25	Weichselkirschen	1.00	0.55	Pfirsiche	1.50	0.80			
Reineclauden	1.35	Stachelbeeren	0.80	0.48	Ananas ganze Frucht	1.45	0.85			

Apfelpuree tafelfertig 1/4 Dose 0.70 10 Pfd.-Dose 3.25

Preisselbeeren 10 Pfd., 5 Pfd., 2 Pfd., 1 Pfd. 3.50 1.90 0.75 0.45

Gelee 1/2 Glas 1/4 Glas Erdbeer oder Himbeer 1.00 0.55 Quitten oder Aprikosen 1.00 0.55 Johannisbeer 1.00 0.55 Apfel — 0.50

Süßsaure Früchte

Melange	1.10
Pflaumen	0.90
Zuckergurken	1.00

Zwetschgen-Marmelade ca. 5 Pfd.-Eimer 1.45

Kaffee, stets frisch gebrannt, Pfund	1.22	1.35	1.45	1.55	1.65	1.75	1.95
Tee, neuester Ernte, Pfund	1.70	2.20	2.90	3.40	3.90	Teespitzen Pfund 1.45	
Kakao, garantiert rein, Pfund	0.80 1.10 1.30 1.70						
Block-Schokolade, Pfund	0.65	Milch- u. Dessert-Schokolade Pfund		1.35			
Familien-Schokolade, Pfund	0.85	Schokolade-Pulver		Pfund 1.50			

Californische Pfirsiche 1/4 Dose 2.10 1/2 Dose 1.30

Californische Aprikosen 1/4 Dose 2.10 1/2 Dose 1.30

Melange-Marmelade ca. 5 Pfd.-Eimer 1.35

Hermann TIETZ.

Der akademische Ski-Club Karlsruhe
hält seinen diesjährigen **Ski-Kurs**
für Anfänger und Fortgeschrittene, in der Zeit vom 21. bis 28. Februar auf Kurhaus Rühstein im nördlichen Schwarzwald ab.
Kursgebühr 10.— Mk., Pensionspreis auf Rühstein 1.40 und 5.— Mk.
Schriftliche Auskunft durch Herrn Nikolaus Fein, cand. arch., Karlsruhe, Bachstrasse Nr. 5.

Technikum Konstanz
Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Architektur
am Bodensee u. Rhein, (Neubau) 60J
Modernst eingerichtetes Institut Süddeutschlands.

UNFALL-Vericherungsgesellschaft Winterthur
Kautions-Einbruch

Ausgegangene Haare
kaut zu höchsten Preisen.
Osakar Decker, Haarhandlung, Karlsruhe, Stanzeplatz 2.

Unterricht
in Maschinenschriften, nur in den Abendstunden, wird billigt erteilt.
574.5.3 Helffenstraße 3. II.

Für Vereine oder Wirtschaftskontrollanten Tafelklavier
von Schiedmayer, Kreutz, Nr. 350. —
Tafelklavier von Hiltner Nr. 250, hervorragend solide Instrumente, in reparaturfähigem Zustand, ampfheit 2403.21

H. Maurer
Ordn. Heilerant
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Rühl-Bottich
130 Schöfster groß, mit Kupfer, solange für Wasserführung (Erst für Rühlhoff), sowie ein Heines

Rühlhoff
4 1/2 x 2 1/2 Meter groß, hat billig abzugeben

Druckerei Meyer & Söhne, Siegel
340a.22

Lina Kullmann 1. Wiener Zuschneide-Akademie
Karlsruhe, Kaiser-Passage 31.
Geschäftliche Ausbildung im Zuschneiden, Pratt. Arbeiten, Zuschneide- und Maßnahme für Privat-Verd. Die Damen arbeiten für sich.
Schneidmuster nach Maß. 1764.10.4

Autorol
einfachste, leistungsfähigste, vollkommen automatische
Trocken-Kopiermaschine
Gebrauchte, gut funktionierende Naß-70% unter Kopiermaschinen verschied. Systeme 70% Preis
Generalvertretung der Urania-Schreibmaschine
Curt Riedel & Co. 1155*
Adlerstraße 4 Karlsruhe Telefon 2979.

Damen
Junge Dame, die das Lehrerinnenexamen gemacht hat, erteilt **Unterricht in englischer und französischer Sprache** sowie Nachhilfe in den Schulbüchern.
Offerten unter Nr. 15389 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Röst-Kaffee-Mischungen
kosten das Pfund 1880
Brasil 1.35
Haushalt 1.45
Deutsche 1.55
Karlsruher 1.75
Wiener 1.95
Mokka 2.25
Rein Mokka 2.50

Kaffee-Ersatz
gemischt aus Kaffee, Wald- u. Feldfrüchten, das Pfd. 0.98. Bei 10 Pfd., auch verschiedener Sorten, billiger.

Viktor Merkle
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 160.
Telefon Nr. 176 und 980.

W
verkaufe ich meine abgelegten **Berrensieder** und **Wasserformen** zu höchsten Preisen? Nur in **Weintraubs- und Verkaufsgesell.**
16807* Kronenstrasse 52.

Hedersungen Sie sich von der Güte, Schönheit u. Billigkeit der **Sleider-, Bloufen-, Kostüme-** u. **Serrenstoffe** in neuen Designs von **Johannes Schultz, Fritz I. V. Nebes** Maß, Muster frei. Gute Qualitäten. Bitte zur Auswahl u. in Kommission, **Wiederverkäufer** und **Bezirker** geeignet. 633a.34

Eintracht Karlsruhe

(Eingetragener Verein).

Samstag, den 14. Februar 1914:

Maskenball.

Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.

Karten für Einzuführende (laut § 4 der Statuten — hiesige junge Damen können nicht eingeführt werden), werden Donnerstag, den 12. Februar, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr im Lesezimmer ausgegeben.

Die Galerie wird um 7¹/₂ Uhr geöffnet!

Ohne Ausweis durch Mitglied- oder Einladungskarte kann der Zutritt nicht gestattet werden.

2440 Der Vorstand.

Heute, Dienstag, den 10. Februar, abds. 8¹/₂ Uhr, im großen Saale des „Hotel Nowack“, Ettlingerstraße:

2. Vortrag von Frau Fr. Liebert,

Hygienikerin, aus Konstanz, für Frauen und erwachsene Töchter

über:

Die wichtigsten Mutterpflichten. Unterweisung zu naturgem. Kindererziehung. Wie verhüten wir Kinderkrankheiten?

Tagesskarten 1 Mk.; Kurskarten für 5 Vorträge 4 Mk. 2466

Eintrachtsaal

Donnerstag, 12. Februar, 8¹/₂ Uhr

3. Elite-Konzert

Elena Gerhardt

(Sopran).

Am Klavier: 2499 Hofkapellmeister Fritz Cortolezis.

Lieder von Schubert, Brahms, Strauss und Wolf. Konzertsüßel von Steinway & Sons Hamburg-New-York, aus dem Lager des H. H. Maurer.

Karten zu 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.— u. 1.50 in der Hofmusikalien-Handlung

Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Neufeldt

9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr.

Münchener Bürgerbräu (Frankeneck)

Heute Dienstag, anfang 9¹/₂ Uhr: **Triumphatorfest mit Kappenabend** und pudelnärrischem Karneval-Konzert, wozu höflichst einladet (2491) E. Deyhle.

„Konservatorium der Weststadt“

Karlsruhe, Sophienstraße 177, I. — (zwischen Herder- und Geraniestraße). —

Beginn des Unterrichts am 2. März 1914.

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Fächer:

Klavier, Violine, Viola, Cello und Kontrabaß
Solo-Gesang und Blasinstrumente
Allgemeine Musiklehre und Harmonielehre.

Das Honorar beträgt bei wöchentlich zweimaligem Unterricht:

A. Anfangsklasse . . . monatlich 7 Mk.
B. Mittelklasse . . . monatlich 9 Mk.
C. Oberklasse . . . monatlich 12 Mk.

Anmeldungen schon ab 3. Februar in meiner Privat-Wohnung, Sophienstraße 154, I., links; vom 1. März ab Herderstraße 12, III. Sprechzeit: 11—12 vormittags; 3—6 nachmittags.

Ernst Matthes, Hofmusiker a. D.

Langjähriger Lehrer der früheren Musikbildungsanstalt (Ritterstr.) und des Großh. Konservatoriums. B3943

Satzungen sind in hiesigen Musikalienhandlungen kostenlos zu haben.

Restaurant Goldener Adler

Karl-Friedrichstraße 12. Telefon 2614.

Inf.: Ernst Müller. 12843

Den ganzen Tag warme Küche. Jeden Donnerstag Schlachttag.

Ia. Hektographen-Masse

billigt zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt. Preis pro kg Mk. 2.50 netto

Bärenzwinger



Donnerstag, 12. Februar

Kostümball

im Museum. Anfang 8¹/₂ Uhr, Ende 2 Uhr. Näheres siehe Anschlag im Zwinger. Karlsruhe, abds. Dienstag abends von 7 Uhr an, Mittwoch abends von 8 bis 9 Uhr.

D. H. V.

Ortsgruppe Karlsruhe. Heute Dienstag abends 9 Uhr:

Vereins-Sitzung

im „Moninger“ (Konfordia-Saal).

Freitag: Stammtisch im Moninger.

Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M.

Bezirksvorort: Karlsruhe.

Jeden Dienstag Versammlung I. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr. Der Vorstand.

Aquarien- und Terrarien-

freunde Karlsruhe.

Dienstag, 10. Febr., abends 9¹/₂ Uhr, **Ordnungl. Sitzung** mit Besprechung im „Landschafts“-Saal. Zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Gästen erwünscht.

Der Vorstand.

Colosseum

Telephon 1935.

Gastspiel der Exl.-Bühne. Dienstag, 10. Febr. 1914, abends 8 Uhr **Der Lehrer von Seespitz.**

Vollstück in 4 Akten von Christian Flüggen. 1109

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, den 10. Februar 1914. 37. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementsarten). Zum erstenmal

Die schöne Helena.

Komische Oper in drei Akten. Text nach dem Französischen des Henry Meilhac u. Ludovic Halévy. Musik von J. Offenbach. Musik. Leitung: Rudolf Deman. Szenische Leitung: Fritz Herrmann.

Personen:

Paris, König Priamus Hans Busard.
Menelaus, König von Sparta Felix von Kroneß.
Helena, dessen Gemahlin Marg. Hub.
Agamemnon, König der Griechen Felix Baumbach.
Klytemnestra, dessen Gattin Margarete Bir.
Orestes, dessen Sohn Gisella Teres.
Philoctetes, dessen Freund Vina Carstens.
Kalchas, Großvater des Orestes Karl Dapper.
Jupiter Karl Dapper.
Achilles, König von Mykene Fritz Meßler.
Hektor, König von Troja Fritz Meßler.
Hektor, König von Troja Fritz Meßler.
Hektor, König von Troja Fritz Meßler.

Ball-Garderoben

Chem. Waschanstalt Printz.

Kaufmannsgerichtswahlen!

Am Mittwoch, den 11. Februar, abends 9 Uhr, findet im Saal III der „Brauerei Schrempf“, Waldstraße, eine

öffentliche Wählerversammlung

statt, wozu alle Handlungsgehilfen höflichst eingeladen werden.

Redner: Herr Hahn aus Mannheim.

Thema: Worauf kommt es bei dieser Wahl an?

Freie Aussprache gestattet.

Im Interesse der Sache ist zahlreicher Besuch erwünscht.

Soziale Arbeitsgemeinschaft kaufmännischer Verbände

Ortsausschuß Karlsruhe:

Verband Deutscher Handlungsgehilfen Leipzig
Verein für Handlungs-Commis von 1858 Hamburg
Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M.
Verein Merkur, Kaufmännischer Verein Nürnberg
Kaufmännischer Verein „Fidelitas“ Karlsruhe
Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Wählt Liste II. Wählt Liste II.

Plankuch & Co

Frishes Obst

in direkten Sendungen aus den Produktionsländern.

3 Baggan Spanische u. Italienische **Blut-Orangen** Stück 5-8 Pf.

1 Baggan **Jaffa-Orangen** süße Frucht fast ohne Kern Stück 6, 8 und 10 Pf.

1 Baggan Spanische (blonde) **Orangen** Stück 4, 5 u. 6 Pf.

2 Baggan Französische **Tafel-Äpfel** 3 55 u. 60 Pf.

Westindische 2408 **Bananen** Pfund 32 Pf.

Verloren

Guten Mittags- und Abendbüch finden bessere Herren. B4358 Erbringerstr. 28, 3 Trepp., IIs.

Verloren

Straßkarte eine seidene Bluse mit Broche, Abzugeben. B4580 Friedstraße 69, parterre.

Tüchtige Schneiderin

(hier fremd), empfiehlt sich in und außer dem Hause. B4480, 62 Käthe Veith, Angartenstr. 62, III.

Welche gebildet Dame fleugt gern mit junger Frau die **französische Sprache?** Offerten unter Nr. B470 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Firmenbilder und Schriften

werden billigst gemalt. Keine Meisterpreise, weil Nebenbeschäftigt. Zu erfragen unter B4614 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Bekanntmachung.

In der hiesigen Volksschule sind für das kommende Schuljahr ausschließlich mehrere Lehrerinnen für Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht zur ausbilsweiseigen Verwendung nötig. Die Bewerberinnen können bei Bedarf später dauernd verwendet werden.

Bewerberinnen mit Lebenslauf und Angabe der bisherigen Tätigkeit der Bewerberinnen sind unter Beifügung beglaubigter Zeugnisse über alle bestandenen Prüfungen bis zum 20. Februar ds. Jrs. beim Volksschulrektorat — Kreuzstraße 15 — einzureichen.

Karlsruhe, den 6. Februar 1914.

Die Schulkommission. Dr. Kleinschmidt.

Lagergüter-Versteigerung.

Morgen, Mittwoch, den 11. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden im Lagerhaus, Kaiserstraße 19, im Auftrage des Herrn Karl Fiedler, Kurz sämtliche nicht abgeholt, gebrauchten Lagergüter gegen den öffentlich veräußert:

verschiedene Betten und Möbel, 1 Partie Fahrräder und Nähmaschinen, 1 Schreibmaschine, 1 Emaillierb., Aluminiumgeschirre, 1 Teppich, diverse Spiegel und Bilder, 1 Regulator, 2 Grammophone, 2 Lebnstheken, 1 Regal etc.

Liebhaber ladet höflichst ein

L. Phil. Dressel, Auktionator.

Masken-Garderobe

A. Herrmann

Herrenstr. 22 (zw. Kaiser- u. Erbprinzenstr.)

Reichhaltige Auswahl in Kostümen. Leihweise u. zum Verkauf.

Originelle Preiskostüme. Vereine extra billige Preise.

Die sparsame Hausfrau

verwendet zum Kochen, Braten und Backen nur noch unsere

Prima Kunstspeisefett

Für Fastnachts-Küchle etc. ganz besonders geeignet! In allen Mäßen erhältlich das Pfund zu 65 Pf., 5 Pf.-Dose per Pf. 60 Pf., 10 Pf.-Dose per Pf. 55 Pf., 20 oder 40 Pf.-Dose per Pf. 50 Pf.

Grosser Versand nach auswärts.

Gebrüder Hensel, Hoflieferanten, Karlsruhe i. B.

10%—40% Rabatt in bar

gebe ich bis 16. d. Mts. um für die Frühjahrssachen Platz zu erhalten auf ca. 200 Paar Einzelpaare u. Reispolier in Herren- und Damenschuhen.

Vorhanden sind noch alle Nummern.

5% Rabatt während dieser Zeit auf alle regulären Schuhwaren.

Madlener, Auktions- und Rumprrerik. 20. Schuhgeschäft.

Abbruch alter Bahnhof.

Bier Heine Holzbänke, ca. 5 x 6 m. für Gartensäule geeignet, Biegel, Fenster, Bauholz etc. zu verkaufen.

Kempermann & Endle, Abbruchunternehmer des alten Bahnhofs.

Verloren

mattegold. Collier mit Monogram u. Bild Freitag abends von Ecke Kaiserstraße und Waldstraße bis Stefaniestraße. Abzugeben gegen Belohnung **Stefaniestr. 76, par.**

Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 10. Febr. Ohne weitere Debatte genehmigte die Zweite Kammer in ihrer gestrigen Nachmittagsitzung verschiedene Teile des Voranschlags der Verkehrsanstalten für 1914/15...

Zweite Kammer. 28. Öffentliche Sitzung.

oc. Karlsruhe, 9. Febr. Präsident Koberhuck eröffnet um 4.20 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Rheinboldt, Staatsrat Roth und Regierungskommissäre.

Voranschlags der Verkehrsanstalten für 1914/15 und zwar Titel 4 für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen...

Präsident Koberhuck teilte hierbei mit, daß nach einer Vereinbarung zwischen dem Berichterstatter und dem Vorsitzenden der Budgetkommission von einer Debatte abgesehen werden solle...

Wahlprüfungen.

Abg. Benedek (F. V.) berichtet namens der Wahlprüfungskommission auf Grund der gemachten Erhebungen über die Wahl im 2. Wahlkreis Meßkirch-Stodach...

Abg. Martin (Zentr.) und beantragt auf Gültigkeitserklärung der Wahl. Diefem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

Abg. Süßkind (Soz.) berichtete über die Wahl im 6. Wahlkreis Donaueschingen-Engen.

Abg. Dr. Wagner (Nat.): Die Einzelheiten über die Erhebungen haben wir schon mitgeteilt. Der Berichterstatter stellte den Antrag, die Wahl für gültig zu erklären.

Abg. Kopf (Zentr.): Die Verammlung des Kammerpräsidenten Künzig war veranlaßt, um die Wahl zu beeinflussen und sie hat auch dementsprechend gewirkt.

Abg. Kopf (Soz.): Die Verammlung des Kammerpräsidenten Künzig kann nicht als Wahlbeeinflussung angesehen werden.

Abg. Wittenmann (Zentr.) erklärt, daß er sich bei der Abstimmung über die Gültigkeitserklärung der Stimme enthalten werde.

Abg. Kolb (Soz.): Die Verammlung des Kammerpräsidenten Künzig kann nicht als Wahlbeeinflussung angesehen werden.

Abg. Dietrich (Nat.) unterstützt die Ausführungen des Berichterstatters über die Verammlung Künzig.

An der Debatte beteiligen sich weiter die Abgg. Wittenmann (Ztr.) und Kopf (Ztr.), die ihre früher gemachten Ausführungen unterstützen.

Abg. Benedek (F. V.): Die Erklärung des Kammerpräsidenten Künzig über seine Rede hat uns vollständig befriedigt.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird abgestimmt. Der Antrag der Kommission wird mit großer Mehrheit (dagegen stimmen die Abg. Sembert, Schell u. Wittenmann (Ztr.) angenommen.

Abg. Dr. Roth (Nat.) berichtete dann über die Wahlprüfungen im 29. Wahlkreis Offenburg-Stadt Abg. Hauser (Ztr.).

Ueber die Beanstandungen, die in der Hauptsache einen Hofierraum betreffen, ist schon berichtet worden. Der Berichterstatter stellte den Antrag die Wahl für ungültig zu erklären.

Abg. Wittenmann (Zentr.) stellt den Antrag, die Wahl des Abg. Hauser für gültig zu erklären und begründet diesen. Da der Hofierraum im Wahlkreis 5 genau so wie im Wahlkreis 4 ausgestattet gewesen sei, so müsse auch der Wahlkreis 5 festgestellt werden.

Abg. Benedek (F. V.): Ich stehe auf dem Standpunkt des Berichterstatters. In der Wahlprüfungskommission haben von 11 Mitgliedern 10 dafür gestimmt, daß der Wahlkreis 4 festgestellt werde.

Abg. Kolb (Soz.): Wir können den Ausführungen des Abg. Wittenmann nicht zustimmen. Der beanstandete Hofierraum im Wahlkreis 5 stimmt mit den gesetzlichen Bestimmungen nicht überein.

Abg. Kopf (Ztr.): Wir wenden jetzt aber die gleichen Gründe an. Die Wahl des Abg. Roth ist unter denselben Umständen beanstandet worden.

Abg. Benedek (F. V.) beruft sich auf einen früheren Ausspruch des Heidelberger Oberbürgermeisters Wildens, der gesagt habe, bei den Wahlprüfungen gebe es nicht das Recht, sondern die Macht den Ausschlag. So liege auch die Sache bei der vorliegenden Wahlbeanstandung. Da geht Macht vor Recht.

Abg. Dietrich (Nat.) weist den Vorwurf des Berichterstatters zurück. Wenn gesagt worden ist, es gebe nicht nach Recht und Gerechtigkeit, so muß ich sagen, da drüben (zum Zentrum) geht es nach dem Wahlergebnis. Da drüben geht es nicht nach Recht und Gerechtigkeit.

Abg. Kopf (Ztr.): Die Verhältnisse in den beiden Wahlbezirken 4 und 5 sind die gleichen; aus diesem Grunde haben wir den Antrag gestellt, auch die Wahl im Bezirk 5 für ungültig zu erklären.

Abg. Wittenmann (Ztr.) und Abg. Köhler (Ztr.) treten gleichfalls für den Antrag des Zentrums ein.

Nach einem kurzen Schlußwort des Berichterstatters und einer persönlichen Bemerkung des Abg. Benedek (F. V.) wurde zur Abstimmung geschritten.

Der Antrag der Wahlprüfungskommission auf Ungültigkeitserklärung der Wahl im 4. Bezirk wurde mit 35 gegen 31 Stimmen (Ztr. und F. V.) angenommen.

Der Antrag Wittenmann (Ztr. und Soz.) auf Kassation der Wahl im Bezirk 5 für den Fall, daß die Wahl im 4. Wahlbezirk für ungültig erklärt werde, wurde mit 35 gegen 31 Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag Wittenmann, die Wahl Hausers für gültig zu erklären, mit 35 gegen 31 Stimmen.

Sodann wurde über den gesamten Kommissionsantrag, die Wahl in Offenburg-Stadt für ungültig zu erklären, abgestimmt und dieser Antrag mit 35 gegen 31 Stimmen angenommen.

Ein Antrag des Abg. Süßkind (Soz.), die Sitzung abzubrechen, wird mit allen Stimmen der Linken gegen die der Rechten angenommen.

Sodann wurde die Sitzung um 7/8 Uhr auf Dienstag vormittag 9/10 Uhr vertagt. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

Petitionen und sonstige Eingänge.

oc. Karlsruhe, 10. Febr. Der Zweiten Kammer sind gestern folgende 14 Petitionen zugegangen von der Vereinigung Badischer Weinhändler, des Vereins Mannheimer Wein- und Spirituosenhändler, sowie der Handelskammern Freiburg und Karlsruhe in Betreff der Aufhebung der Weinsteuer...

oc. Karlsruhe, 9. Febr. Der Zweiten Kammer sind heute zugegangen ein Schreiben des Ministeriums des Kultus und Unterrichts mit der Probeausgabe des neuen Volksschullebuchs, 1. Teil, und eine Einladung seitens der Gesellschaft „Streikwerk“ in Mannheim...

Spielplan auswärtiger Theater.

Stadttheater Freiburg, Dienstag, 10. Febr., 7 Uhr: deutsche Aufführung: „Francesca da Rimini“. Donnerstag, 12. Febr., 7 1/2 Uhr: „Symphonienzeit“. Freitag, 13. Febr., 7 1/2 Uhr: „Der Vogelkämpfer“.

Stadttheater Freiburg, Dienstag, 10. Febr., 8 Uhr: „Der Vogelkämpfer“. Donnerstag, 12. Febr., 8 Uhr: „Der Vogelkämpfer“.

Stadttheater Freiburg, Dienstag, 10. Febr., 9 Uhr: „Die spanische Flöte“. Donnerstag, 12. Febr., 9 Uhr: „Die spanische Flöte“.

Der Roman der Baronin Truchseß.

München, 7. Febr. Die vor einigen Tagen in Cannes verstorbene Baronin Truchseß auf Wehhausen ruft in den „Münch. Neuest. Nachr.“ Erinnerungen an König Ludwig II. wach, zu dessen eifrigsten und treuesten Verehrerinnen sie zählte. Sie entstammte einem alten spanischen Geschlechte, dem der de Saragaya, und wurde am 7. Juli 1839 in Petersburg geboren.

Als König Ludwig II. im Januar 1867 die zwanzigjährige Herzogin zur Braut erkor, kam Baronin Truchseß viel mit dem König in Berührung. Der König pflegte seiner Braut oft mitten in der Nacht Blumen oder sonstige Geschenke überbringen zu lassen, wobei er sich der Vermittlung der Hofdame bediente.

Ihr Name erschien dann in der Oeffentlichkeit, als in den Juni-tagen des Jahres 1886 das Königsdrama in Hohenschwangau seinen Anfang nahm. Zu der Zeit, da die Staatskommission nach Hohenschwangau kam, um den König von der Übernahme der Regentenschaft durch Prinz Luitpold in Kenntnis zu setzen, wohnte die Baronin in dem Hotel „Alpenrose“ in Hohenschwangau; sie war kurz vorher aus einer Nervenerkrankung entlassen worden.

Nach dem Tode des Königs zeigte Baronin Truchseß ihre Anhänglichkeit und Verehrung für den Verstorbenen durch Spendung von prächtigen und wertvollen Kränzen, die sie alljährlich am Todestage und an Allerheiligen am Sarkophag in der Fürstengruft in der St. Michaelskirche niederlegen ließ.

Die Baronin war eine äußerst impulsive begeisterungsfähige Natur. Als im Jahre 1895 Spanien im Kriege mit Amerika lag, spendete sie ihren Landsleuten 250 000 Mark als Beitrag zur Kriegsführung.

„Blendrupe“, die sie bei Füssen besaß, hat sie dem Prinzen Georg als noch in jungen Jahren stand zum Geschenk an; doch dieser erklärte sich erst in späteren Jahren an wiederholtes Drängen zur Annahme der Villa bereit.

Gelegentlich des Jagdbesuches des Prinzen Luitpold in Hohenschwangau im Jahre 1912 wurde sie mit einer Einladung zur Tafel auf Schloß Hohenschwangau beehrt. Im Oktober 1911 hat sie unter äußerst günstigen Bedingungen ihr Palais an der Amalienstraße an die „erblichste Meina München-Freising“ (es heißt zur Schaffung eines Kunstattributes) überlassen.

JSSAM Die neue vorzügliche 2 1/2 Pf. Cigarette

Ihr Magen kommt leicht in Gefahr, verdorben zu werden, wenn Sie alle die Ihnen angebotenen — oft ganz minderwertigen und zwecklosen — Hustenbonbons benutzen. Wählen Sie deshalb das Beste, vieltausendfach begutachtete. Millionenfach bewährten sich die allgemein beliebten, ärztlich gern verordneten Krügerol-Katarrh-Bonbons. Weisen Sie alles andere Ihnen dafür angebotene energisch zurück. Ueberall zu haben, wo Schaubeutel am Fenster sichtbar.

Pfannkuch & Co

Magere's
Dörrfleisch
pro Pfund 1.05 Mk.
Ciste 2492

Frankfurter
Würstel
Ser 75 Pfg.
3 Paar

Sauerkraut
Pfund 6 Pfd.
10 Pfund 55 Pfg.

Linzen
per Pfund 15, 20,
25 und 30 Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen



Morgen Schluß unserer Weißen Woche.

Ich zahle

höchste Preise für abgelegte Herren-
und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel,
Uniformen, Werkzeug, Pfandscheine.

J. Glotzer, Markgrafstr. 3.

8-10000 Mk.

II. Hypothek
auf ein neuerbautes Haus, in der
Nähe vom neuen Bahnhof, per
1. April oder später gesucht.
Offerten unter Nr. 34587 an die
Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

2500 Mark

auf zweite Hypothek gesucht zu
6 Prozent.
Offerten unter Nr. 34557 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Pfannkuch & Co

**10%
Rabatt**
auf 2493

**Konserven
10%**
auf unsere Listenpreise.
Verlangen Sie bitte in
unseren Filialen Kon-
servenlisten.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Guten kräftigen Mittagstisch
34856 Duracher Allee 10, II.

Teilhhaber.

Al. Chem. Fabr. sucht zur Aus-
nützung vorz. zumteil gef. gesch.
Rezepte stillen oder tät. Teilhaber
mit ca. 10000 M. Cb. kann G. m.
b. H. gegründet werden.
Offerten unter Nr. 34427 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirats-Gesuch.

Mittl. Staatsbeam., gr. Erzh.,
eng., Mitte 30, sucht auf diesem
Wege ein häusl. erz. geb. Fräul.
mit mindestens 20 Tausend Verm.,
zwecks bald. Heirat kennen zu
lernen. Discretion zugesichert. Ge-
werbsyn. Vermittl. verb. Anonym
zwecklos. Offert. unter 34470 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Für hübsches, junges Fräulein
mit gr. Verm., geb. und musikal.
tadellos. Verg. wird zw. Bekann-
schaft best. kath. Beamter, Ober-
lehrer oder dergl. von Verm. gef.
Ausführliche, ernstgemeinte Offert.
unter Nr. 34311 an die Exped.
der „Badischen Presse“ erb. Verm.
und annehm. zweckl., event. Briefe
sodort retour.

Preuß. höh. Fachschule für Textilindustrie

M. Gladbach.

Spezialschule für die Baumwoll- und Halbwoll-Industrie mit Abteilun-
gen für Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur.

Beginn der neuen Kurse: 1. April 1914.

Programm und Auskunft kostenlos durch 881a.3.2

Direktor Professor Brenger.

Staniol,

altes Zinn und Blei fast fort-
während zu höchsten Preisen 15484*

**L. Otto Pressschneider, Zinngießerei,
Kaiserstr. (W.), Serrenstr. 50.**

Meine **gebrannten
Kaffee**

erfreuen sich nach wie vor
regler Nachfrage.
Ich empfehle eine 954
Spezial-Mischung

à Mark **1.60** per Pfund.
Die Qualität ist hervorragend.

W. Erb, am Lidellpl.

Stadt. Vierordtbad

**Kohlensäurebäder und
elegante 13989**

Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse.

Für Herren und Damen geöffnet
von vorm. 8 bis abends 8 Uhr
sowie Sonntags 8 bis 12 Uhr.
Samstags 1 Stunde länger.
„Auch über Mittag geöffnet.“

Gesichtsausschläge

Pickel, Gesichtsröte, übermäßige Schweißbildung
beseitigen Sie
rasch mit **Rino-Seife.**

Diese ist frei von schädlichen Bestandteilen,
enthält Ingredienzien, welche desinfizierend
wirken und bei regelmäßigem Gebrauche
die Heilung fördert.
Verhindert Übertragung v. Hautkrankheiten

Preis per Stück 60 Pfennige.

Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinsbühl.
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Berlobungsharfen empfiehlt in reicher Auswahl und geschmackvoller
Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.

Geopold Kölsch

Karlsruhe :: Kaiserstrasse 211

Der diesjährige

**Inventur-
Räumungs-Verkauf**

dauert bis 2301

Samstag, den 14. Februar

Derselbe bietet in allen Abteilungen

enorme Vorteile!

Auf alle nicht zurück-
gesetzte Waren
Rabatt **10%** Rabatt

Auf alle nicht zurück-
gesetzte
Kinder-Konfektion
Rabatt **20%** Rabatt

Garne u. Markenartikel
ausgenommen.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Marmeladen

Melange p. Pfd. 30 s
mit Himbeeren „ 35 s
f. Pfaffenmüs. „ 40 s
Apfelsinenmüs. „ 50 s
Auf 5 Pfd. Cimer Preisermäßigung.

Zwetschgen

per Pfund
25, 30, 35, 40, 50 u. 60 s
Dampfkäsef. p. Pfd. 55 u. 70 s
1910.3.2 empfiehlt

Mug. Kranz

Kellerstr. 25, Gutenbergplatz,
Kaiserstr. 38. Teleph. 2373.
Rabattsparmarken.

Schlafzimmer

nüßl. poliert, 2 Bettstellen, 2 Patent-
röste, 2 Schoner, 2 Polster, 2 dreif.
Matrassen, 2 Nachtsch. mit Warm-
1 Wasch- u. Kommode mit mod. hob.
Marmor- u. Spiegl. aussig., 1 zweifür.
Spiegelschrank, nicht gebraucht, fond.
alles neu, **350 Mk.** abge-
wird für geben.

**Lud. Seiter, Waldstraße 7,
vis-à-vis vom Rabatt-Sparverein.**

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren-
kleider, Pfandscheine, Gebisse,
Stiefel, Uhren, Gold, Silber u.
Drillanten, Militär-Uniformen,
gebrauchte Betten, ganze Haus-
haltungen, sowie einzelne Möbel-
stücke und habe hierfür, weil das
größte Geschäft mehr wie jede
Konturrenz. Gest. Off. erbittet
Erstes größtes An- u. Verkaufsg.
geschäft, vorm. Levy
Tel. 201, Serrenstr. 22.

Kirschwasser

Reinigt alle mit Garantie
2 Fl. Mk. 7.50 inkl. inkl. Badn.
Wahl- od. Nachn. R. E. H. Konto 8841
Karlsruhe. H. Armbruster.
Wilder, Densbach (Bad.). 1201

Hühner

beste Legrasen 801
Illustrierter Katalog gratis.
Geflügelpark Hetner,
Hainstadt (Baden 34).

Altertümer

werden fortwährend zu den höchsten
Preisen angekauft. 16814*

**Neukam, Sammlstraße 6,
Telephon 3546.**

15.4 **Reisegegeschäst** 1729

Bistoriastraße 10, 3. Stod
empfiehlt Reize jeder Art zu Bett-
Leib- und Tischwäsche, in Leine,
Seine, Feinwolle, Sandbücher,
Tafelentwürfer, Wäscheherdeien,
Wettstische u. i. w.

Alles billig, weil keine Ladenbesen,
daher Besuch sehr lohnend.



Zell-Chocolade

Zell-Carao

Kräftigen die spiel- u.
sportlustige Jugend.

Hartwig & Vogel A. B.

Reisevertreter für Baden u. Pfalz: Hermann Bassermann,
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 62, Telephon 637.

Ein gut
bürgerl. Mittag- u. Abendstisch
kann noch einige Herren u. Dam. teil-
nehm. Bürenstr. 22, II. 249-14.11

Gold-Barlehne an jed. zu 4-5% auf
Wechsel, Schuldsch.
Wertp. etc. gibt M. Z. A. I., Berlin S. 14,
765a
Nachnahme 765a
Carl Dienäcker, Siege 16, i. Garg.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentar. Mitarbeiter.)
Berlin, 9. Febr. Die 15. Sitzung zur Besprechung des Etats des Innern ist glücklich herangenaht, dazu hin vor einem gänzlich leeren Hause, so leer, daß selbst die Abstimmung zum Kartellgesetz vertagt werden muß.

Pieper (Ztr.) ermahnt die Regierung, die Handelsstatistik ja nicht einzuschränken und Herr Delbrück sagt sogar eine Ausdehnung zu. Der Sozialdemokrat Thiele bittet um eine Statistik der Entmündigungen, und sein Fraktionskollege Legien eine solche über Streitverfahren.

Beim Reichsgesundheitsamt stellt der sozialdemokratische Dauerredner Antrid seine alljährliche Resolution auf gesetzliche Regelung des Hebammenwesens. Er bespricht anschließend die wirtschaftliche Lage des Pflegepersonals und führt Fälle an, wo ihm das Koalitionsrecht unterbunden wurde.

Staatssekretär Delbrück hält Antrids Beschwerden für übertrieben und glaubt, die sozialdemokratischen Anträge auf gleichmäßige gesetzliche Regelung seien nicht zu realisieren. Er erkennt aber die Notwendigkeit von Verbesserungen an und teilt mit, daß die Regierung hier auf dem Gebiete der Urlaubsteilung, der Arbeitszeit und der Ruhepause bereits Verbesserungen vorgesehen hätte.

nahme in früheren Jahren vorhält, spricht für den Antrag von Caffer. Dann vertagt sich das Haus auf Dienstag.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)
Berlin, 9. Febr. Die Beratung des Etats des Innern wird beim Artikel

Statistisches Amt

weitergeführt. Staatssekretär Dr. Delbrück: Der Vorredner hat schwere Angriffe gegen die Regierung erhoben. Daß derartige Erhebungen notwendig seien, haben die verschiedenen Regierungen anerkannt und angeordnet. Im Jahre 1913 ist dem Reichstag mitgeteilt worden, daß das Material noch nicht von allen Bundesstaaten eingegangen sei. Jetzt fehlen nur noch zwei Bundesstaaten.

(Präsident Kaempf ruft den Abg. Kühle (Soz.) nachträglich zur Ordnung, weil er der Regierung direkt Gewissenlosigkeit vorgeworfen hat. (Lebhaftes Bravo bei der Rede.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Wenn bei der Vermehrung des Personals im vorigen Jahre die bayerischen Bewerber nicht berücksichtigt worden sind, so liegt dies daran, daß im statistischen Amt die Geschäfte Bayerns zurückgestellt worden sind. In diesem Jahre wird eine Anzahl bayerischer Bewerber übernommen werden.

Abg. Thiele (Soz.): In die Produktionsstatistik muß auch die Handelsstatistik einbezogen werden, um das Verhältnis von Warenwert und Warenpreis erkennen zu können.

Abg. Legien (Soz.): Die Aenderung der Streit- und Ausperrungsstatistik befindet sich immer noch im Stadium der Vorbereitung. Die bisherigen Formulare sind nur geeignet, als Material für Ausnahmegefälle zu dienen.

Staatssekretär Dr. Delbrück: In der bisherigen Form genügt die Streitstatistik. Es handelt sich bei der Reform dieser Statistik aber nicht allein um die Aenderung der Formulare, sondern auch um eine andere Grundlage.

Das Kapitel wird bewilligt. Beim Kapitel Normal-Eichungscommission erklärt auf Anregung des Abg. Krinas (Ztr.)

Direktor v. Jonquieres: Nach der Maß- und Gewichtsordnung ist die Eichung nur für Maßwerkzeuge in fabrikmäßigen Betrieben zulässig. In solchen Steinbrüchen, die einen fabrikmäßigen Betrieb darstellen, werden auch die Förderwagen künftig geeicht.

Beim Kapitel Gesundheitsamt liegen fünf Resolutionen vor.

Abg. Antrid (Soz.): Unsere vorjährige Resolution zum Schutz des Krankenpflegepersonals haben wir gemildert. Wir verlangen klare gesetzliche Bestimmungen. Das Personal muß obligatorisch ausgebildet und geprüft werden. Es ist ferner der Reichsgewerbeordnung zu unterstellen. Die Krankenpflege ist nicht mehr Sache der freiwilligen Wohltätigkeit. Die Dienstzeit soll täglich nicht zehn Stunden überschreiten. Kost und Logis in der Anstalten müssen möglichst besetzt werden. Seit zwölf Jahren hat die Regierung gegenüber diesen

himmelsstreichenden Zuständen in der Krankenpflege nichts weiter als Erwägungen.

Abg. Dr. Gerlach (Ztr.): Im Interesse unjener gesundheitslichen Verhältnisse und der Arbeit selbst ist ein tüchtiges Krankenpflegepersonal notwendig. Die seit zehn Jahren hier vorgebrachten Wünsche sind leider nicht erfüllt worden. Die gleichmäßige Behandlung des gesamten Pflegepersonals, so wie es der Vorredner gewünscht hat, ist nicht durchführbar. Die obligatorische Einführung des regelmäßigen Erholungsurlaubs ist nicht möglich. Die seit Jahren verlangte Aenderung der Arzeneitaxe muß endlich vorgenommen werden, da sich die wirtschaftliche Lage der Apotheker verschlechtert.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Auf die Ausführungen des Abg. Antrid kann ich im einzelnen nicht eingehen. Derartige Beschwerden entstehen vielfach durch Uebertreibungen und Verzerrungen. Die wirklich bestehenden Uebelstände müssen mir nach Möglichkeit abzuschwächen suchen. Durch ein Kartellgesetz ist dies aber nicht angängig. Der Gewerbeordnung kann das Pflegepersonal nicht unterstellt werden, weil weder die Krankenpfleger in ihrer Mehrzahl gewerbliche Arbeiter, noch die Arbeitgeber Gewerbetreibende im Sinne der Gewerbeordnung sind. Ebenso läßt sich eine gesetzliche Regelung bezüglich der Ausbildung wegen der Verschiedenartigkeit der Anstalten nicht durchführen. Ueber bestimmte allgemeine Grundsätze haben sich die Verbündeten Regierungen bereits geeinigt und man muß abwarten, wie sie sich bewähren. Die Resolution von Caffer, die die Aufstellung einheitlicher Grundsätze für die Arbeits- und Rechtsverhältnisse fordert, ist unbedenklich, da dieser Weg bereits nun uns beschritten worden ist.

Abg. Baron v. Knigge (Konf.): Zur Verhinderung eines Unschickens des Geburtenrückgangs sollten populäre Schriften in Massen verbreitet werden. Daß in Bezug auf die Dienztzeit Missethäter in den Krankenhäusern bestehen, gehe ich zu. Doch dürfte es sich dabei nur um Ausnahmefälle handeln. Mit einem Federstrich aber können diese Verhältnisse nicht beseitigt werden.

Abg. Dr. Blund (Fortschr. Bpt.): Herr v. Kardorf hat sich im Abgeordnetenhaus in sehr scharfen Worten gegen die Einmischung des Reichstags in preussische Angelegenheiten verwahrt. Was wird er dazu sagen, daß sich auch ein Konservativer wie der Vorredner an dieser Einmischung beteiligt? (Sehr gut! links.) Nicht die Sozialdemokratie hat als erste die Verhältnisse in den Krankenhäusern besprochen, sondern ich! Die Sozialdemokraten schwiegen damals. Seit dem Vorjahr hält nur der Abg. Antrid auch über diese Frage seine bekannten Dauerreden. (Sehr gut!) Eine gesetzliche Dienztzeit kann nicht festgelegt werden, wohl aber eine obligatorische Ausbildung.

Nächste Sitzung morgen Dienstag 1 Uhr: Wetterberatung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Geburten:
2. Febr.: Horst Helmut, B. Eduard Speizer, Privatier.
8. Febr.: Hermann Paul, B. Hermann Müller, Scholler.
Todesfälle:
7. Febr.: Berta Jtte, Einlegerin, ledig, alt 23 Jahre; Emma Weis, Lednerin, ledig, alt 27 Jahre.
8. Febr.: Dr. Ludwig Wenz, prakt. Arzt, Ehemann, alt 52 Jahre; Wilhelm Dil, Friseur, Ehemann, alt 44 Jahre; Eva Börner, alt 77 Jahre, Witwe des Bäckersmeisters Burkhard Börner.
Verdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen:
Dienstag, den 10. Febr.: 1/3 Uhr: Eva Börner, Bäckereimeisterin, Witwe, Lachnerstr. 25. — 3 Uhr: Lina Egner, ohne Beruf, Kaiserstr. 57. — 1/5 Uhr: Wilhelm Dil, Friseur, Rheinstraße 65. — 5 Uhr: Eustachius Büche, Rentner, Lessingstr. 54.

Erste Karlsruher Herren-Kleider-, Reparatur-, Bängel- u. Reinigungs-Anstalt.
Teleph. 2590 „Blitz“ Teleph. 2590
Zähringerstraße 41a (neben Kronenapotheke)
Unübertroffene Leistung — Schnellste Lieferung
Billigste Preise.
Kostenlose Abholung und Zustellung der Kleider.
Gehrock-Anzüge leihweise.

Georg Mantz, Karlsruhe
Möbeltransport
Georg Mantz, Karlsruhe
Telefon Nr. 155 - Gothestraße 20

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brauerei, Freiburg i. B.
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.
(2 Flaschen Mk. 8 inkl. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

DUCANOLA
der amerikan. erstklassige Kunstspielapparat
Johs. Schlaile, Karlsruhe, Kaiserstrasse 187.

Wissentarten werden reich und billig angereicht in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Ein seltenes Kraut
werden Sie ausrufen, sobald Sie die erste Eckstein-Cigarette rauchen.
Eckstein's DA CAPO-Cigaretten
von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.
Grösste deutsche Zigarettenfabrik nach Arbeiterzahl (ca. 2300 Arbeiter)
Stück 3 bis 10 Pfg.
Trustfrei
Wagen-Bekannt
Drei gebrauchte Landauer und ein Victoriawagen mit abnehmendem Wert, alle sehr gut erhalten, wegen Platzmangel äußerst billig abzugeben.
W. Oswald, Karlsruhe, Schützenstraße 42.

Masken - 10 tüme
Frau Fr. Marfels, Wwe.
Reppoldstr. 33, III.

Damen
Sebanne, Dist. Aust.
E. Obermayer, Beauvais 15, Nancy (Frankreich).

Klinische Sulzbach i. Obp.
gibt jedem neuartigen Mittel über 21 Jahre Vorleben bis 1000 Mk.
Beding. vollkünd. arztis. 658A.42

Biktorja - Wagen
zu verkaufen.
Kronenstrasse Nr. 30.

„Weiße Woche“

Reste und Restbestände

Für wenig Geld die allerbesten Qualitäten.

in Weißwaren, Gardinen, Teppichen und Stoffen aller Art, sowie große Restposten in Leib- und Bett-Wäsche, Stickereien u. s. w. stosse ich zu außerordentlich billigen Preisen ab.

Damen - Hemden

Posten 1	Damen-Hemden mit bestickter Passe od. glatt mit Feston . . . jedes Stück	1 15
Posten 2	Damen-Hemden mit Herzpasse und viereckig. Ausschnitt . . . jedes Stück	1 45
Posten 3	Damen-Hemden mit reicher Stickerei und Banddurchzug . . . jedes Stück	1 85
Posten 4	Damen-Hemden hübsche Handstickerei jedes Stück	2 25
Posten 5	Damen-Hemden mit Stickerei u. handgestickt jedes Stück	2 65

Damen-Beinkleider

Posten 1	Damen-Beinkleider mit Feston und gutem Stoff jedes Stück	1 10
Posten 2	Damen-Beinkleider Knie- und lange Fassung, mit Stickerei u. Feston jed. Stück	1 50
Posten 3	Damen-Beinkleider mit besonders schöner Stickerei . . . jedes Stück	1 75
Posten 4	Damen-Beinkleider mit Einsatz und Stickerei jedes Stück	1 95
Posten 5	Damen-Beinkleider mit extra breiter Stickerei und Ia Stoff . . . jedes Stück	2 35

Untertaillen

Posten 1	Untertaillen mit Stickerei und Einsatz jedes Stück	85
Posten 2	Untertaillen gute Qual., mit Stickerei jedes Stück	95
Posten 3	Untertaillen Waschkloppel und Banddurchzug . . . jedes Stück	1 15
Posten 4	Untertaillen mit Stickereinsatz und Valenciennespitze, jed. Stück	1 45
Posten 5	Untertaillen besonders reiche Stickerei vorzügl. Qual., jedes Stück	1 85

Bett-Wäsche

Betttücher, ca. 150/210 cm, Halbleinen und Cretonne	1.75
Ober-Betttücher, Ia. Qual., ca. 160/250 cm Stück	2.45
Kissenbezüge, gebogt oder mit Stickerei, Stück	95
Bettbezüge in Damast und Cattune Stück	2.90

Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemden, beste Verarbeitung Stück	1.45 1.25	95
Mädchen-Hemden, mit reicher Stickerei Stück	1.90 1.65	1.35
Mädchen-Beinkleider, Ia. Qualitäten Stück	1.45 1.15 95	65
Knaben-Hemden in jeder Ausführung Stück	1.60 1.10	75

Baby-Wäsche

Erstlings-Hemden . . . Stück	45 35 25	15
Kinder-Jäckchen, gestrickt Stück	65 45 35	25
Einlage-Deckchen . . . Stück	45 30 24	18
Gummi-Einlage-Stoffe	2.75 1.95	1.75

Stickerei-Röcke

Stickerei-Röcke, bestens verarbeitet	2.95 1.90	1.45
Stickerei-Röcke, reiche Stickerei	3.50 2.90	2.45
Stickerei-Röcke, besonders elegant	6.50 5.75	4.25

Prinzess-Röcke

Prinzess-Röcke, gediegene Ausführung	5.25 4.70	3.90
Prinzess-Röcke, moderne Stickereien	6.75 6.25	5.50
Prinzess-Röcke, hochelegante Qualitäten und Dessins	9.50 8.75	7.50

Garnituren

Garnituren (Hemd u. Beinkleid) mit schöner Stickerei		3.95
Garnituren (Hemd und Beinkleid) breite Stickerei mit Bandgarnitur		6.—
Garnituren (Hemd und Beinkleid) vornehme Ausführung		7.90

Weisswaren

Damaste, weiß, ca. 130 cm breit	1.10 85	68
Damaste, weiß und farbig, beste Qualität ca. 130 cm breit	1.75 1.45	1.25
Negligé-Damaste, ca. 82 cm breit hübsche kleine Muster	85 65	48

Weisswaren

Bettuch-Halbleinen, ca. 150 u. 160 cm breit	1.65 1.25 95	78
Halbleinen, ca. 82 cm breit, Ia. Qualität	95 78	55
Baumwoll-Tuche, gebleicht, ca. 82 cm breit	65 58 45	35

Kleiderstoffe

Kostümstoffe, ca. 130 cm breit gute Qualität	3.50 2.75	1.75
Kleiderstoffe, uni blau von 90 bis 130 cm breit	2.45 1.75	1.10
Kleiderstoffe uni, schwarz und weiß diverse Breiten	2.10 1.50	95

7 Restposten Schweizer u. Plauener Stickereien Posten I 52 Posten II 60 Posten III 70 Posten IV 95 Posten V 145 Posten VI 195 Posten VII 245

Rest-Posten Weisse Blusen, Weisse Kleider, Kinder-Kleider enorm billig!

Aussteuer-Haus

Landauer

Kaiserstrasse, Ecke Lammstrasse.

Taschentücher

Batist-Taschentücher weiß . . . 1/2 Dtzd. 75, 65	48
Batist-Taschentücher weiß, mit Buchstaben 1/2 Dtzd.	1 25
Batist-Taschentücher mit Buchstaben u. farb. Rand 1/2 Dtzd.	1 45
Taschentücher in versch. Qualität, m. Buchst. 1/2 Dtzd. 2.65, 1.80,	95
Taschentücher, weiß, für Herren 1/2 Dtzd. 2.45, 1.50,	95
Taschentücher, weiß, für Damen 1/2 Dtzd. 2.65, 1.25,	65

Weisse Schürzen

Blusen-Schürzen weiß	1.75, 1.35,	1 10
Engl. Servierschürzen weiß	1.95, 1.25,	90
Rock-Schürzen weiß	3.25,	2 15
Zier-Schürzen mit Träger	1.75, 1.25,	95
Zier-Schürzen ohne Träger	1.45, 90,	60
Kinder-Schürzen weiß	1.75, 1.35,	85